

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Ziel und Zweck des Hochbaumanagements ist die Planung und Abwicklung aller bautechnischen Aufgaben für Schulen, Kindertagesstätten, Jugend-, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Feuer- und Rettungswachen, Verwaltungsgebäude, Miet- und Dienstwohnungen, Gewerbeobjekte, Betriebe gewerblicher Art, Gemeinschafts- **u. Flüchtlingsunterkünfte** und Sonderbauten, außerdem die Bereitstellung von gebäuderelevanten Dienstleistungen, die Durchführung eines effizienten Energiemanagements und die kaufmännische Verwaltung und Betreuung der eigenen und externen Liegenschaften sowie die bedarfsgerechte Bereitstellung von Büroflächen in Verwaltungsgebäuden.

Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte:

- 111001 - Mietwohnungen
- 111002 - Dienstwohnungen
- 111003 - Gewerbeobjekte
- 111004 - Verwaltungsgebäude
- 111005 - Schulen
- 111006 - Jugendeinrichtungen
- 111007 - Bildung und Kultur
- 111008 - Sport
- 111009 - Feuerwehr
- 111010 - Gemeinschaftsunterkünfte
- 111011 – Eigenbetriebe

111019 - Flüchtlingsunterkünfte

- 111020 - BgA Verpachtung Trinkhallen
- 111021 - BgA Verpachtung Gaststätten
- 111022 - BgA Verpachtung Kanalbühne
- 111023 - BgA Verpachtung Kino
- 111024 - BgA Verpachtung Hafenanlagen
- 111025 - BgA Verpachtung Schulturnhallen
- 111030 - BgA Musiktheater im Revier

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Ertüchtigung des baulichen Brandschutzes an städtischen Immobilien (insbesondere Schulen)
- Umsetzung der Inklusionsmaßnahmen an städtischen öffentlichen Gebäuden.
- Aufbau eines Portfoliomanagements zur Bewertung der Immobilien und Analyse der Risiken.
- Optimierung der Arbeitsabläufe und der korrespondierenden EDV-Ausstattung.
- Substanzerhaltung bzw. Erhöhung der Vermögenswerte städtischer Immobilien im Rahmen der zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel.
- Erhöhung der Nutzungsintensität und Ertragsfähigkeit städtischer Immobilien.
- Schaffung von Standards bei Sanierungsarbeiten unter Berücksichtigung der Reduzierung des Energieverbrauches.
- Prüfung von Contractingmöglichkeiten in öffentlichen Liegenschaften.
- Gebäudesanierungs- und Instandhaltungsprogramm unter Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten.

- Investive Gesamtanierung der Gemeinschaftsgrundschule Glückaufschule-Ückendorf mit Erweiterungsneubau.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Bauliche Umsetzung von Hochbaumaßnahmen und Bereitstellung von Flächen zur Sicherstellung der U 3 – Betreuung, und im Rahmen der Schul- und Bevölkerungsentwicklung.
- Optimierung der gebäuderelevanten Hochbauleistungen, Dienstleistungen und des Energiemanagements.
- Weiterentwicklung der Software im Hochbaumanagement.
- Flächenoptimierungen im Bereich der Verwaltungsgebäude.
- Aufbau eines umfassenden Umzugsmanagements.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Realisierung des Bauprogramms.
- Verbesserung der Servicestrukturen im Bereich Hochbau und Liegenschaften.
- Entwicklung EDV-gestützter Portfolioübersichten zur Klassifizierung der Immobilien.
- Erarbeitung und Vorgabe von Flächenstandards für Verwaltungsgebäude.
- Optimierung des Gebäudebestands.
- Optimierung der Softwareschnittstellen in Zusammenarbeit mit der gkd-el.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Ziel und Zweck des Hochbaumanagements für den Bezirk Süd ist die Planung und Abwicklung aller bautechnischen Aufgaben für Schulen, Kindertagesstätten, Jugend-, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Sport- und Freizeiteinrichtungen außerdem die Bereitstellung von gebäuderelevanten Dienstleistungen, die Durchführung eines effizienten Energiemanagements und die kaufmännische Verwaltung und Betreuung der eigenen und externen Liegenschaften.

Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte:

- 111005 - Hochbaumanagement; Schulen Süd
- 111006 - Hochbaumanagement; Jugendeinrichtungen Süd
- 111008 - Hochbaumanagement; Sport Süd
- 111025 - Hochbaumanagement; BgA Verpachtung Schulturnhallen Süd

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Ertüchtigung des baulichen Brandschutzes an städtischen Immobilien (insbesondere Schulen).
- Umsetzung der Inklusionsmaßnahmen an städtischen öffentlichen Gebäuden.
- Aufbau eines Portfoliomanagements zur Bewertung der Immobilien und Analyse der Risiken.
- Optimierung der Arbeitsabläufe und der korrespondierenden EDV-Ausstattung.
- Substanzerhaltung bzw. Erhöhung der Vermögenswerte städtischer Immobilien im Rahmen der zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel.
- Erhöhung der Nutzungsintensität und Ertragsfähigkeit städtischer Immobilien.
- Schaffung von Standards bei Sanierungsarbeiten unter Berücksichtigung der Reduzierung des Energieverbrauches.
- Prüfung von Contractingmöglichkeiten in öffentlichen Liegenschaften.
- Gebäudesanierungs- und Instandhaltungsprogramm unter Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten.

- Investive Gesamtanierung der Gemeinschaftsgrundschule Glückaufschule-Ückendorf mit Erweiterungsneubau.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Bauliche Umsetzung von Hochbaumaßnahmen und Bereitstellung von Flächen zur Sicherstellung der U 3 – Betreuung, und im Rahmen der Schul- und Bevölkerungsentwicklung.
- Optimierung der gebäuderelevanten Hochbauleistungen, Dienstleistungen und des Energiemanagements.
- Weiterentwicklung der Software im Hochbaumanagement.
- Aufbau eines umfassenden Umzugsmanagements.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Realisierung folgender Maßnahmen: Gesamtschule Ückendorf (Rettungswegsicherungen), Schonnebecker Straße 32 (2. BA Fenster- und Fassadensanierung), GGS Hohenfriedberger Straße 2 (Erneuerung der Oberböden in den Klassen und der Holzfenster im Treppenhaus).
- Verbesserung der Servicestrukturen im Bereich Hochbau und Liegenschaften.
- Entwicklung EDV-gestützter Portfolioübersichten zur Klassifizierung der Immobilien.
- Optimierung des Gebäudebestands.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Aufrechterhaltung der allgemeinen öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch Abwehr von Gefahren und Beseitigung von Störungen, Ahndung von Verstößen, Kommunalen Ordnungsdienst, Aufgaben der Unteren Jagdbehörde und der Unteren Fischereibehörde, EU-Ost (Leitung Interventions-team, **Objektprüfungen**) und Sonderaufgaben (wie z. B. Einrichtung und Vollzug Sperrbezirksverordnung, Schwerpunktkontrollen).

Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte:

120101 - Allgemeine Gefahrenabwehr

120102 - Jagd- und Fischereiangelegenheiten

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

Aufrechterhaltung der allgemeinen öffentlichen Sicherheit und Ordnung.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Aufrechterhaltung der allgemeinen öffentlichen Sicherheit und Ordnung.
- Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung durch uniformierte Präsenz des Kommunalen Ordnungsdienstes.
- Zusätzlich werden im Team „EU-Ost und Sonderaufgaben“ Streifendienste durchgeführt.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Durchführung von Streifengängen mit und ohne Ordnungspartner.
- Mitarbeit in den örtlichen und fachlichen Präventionsräten.
- Umsetzung der im Handlungskonzept Zuwanderung im Rahmen EU-Osterweiterung: Bulgarien und Rumänien gesetzten Ziele: Wahrung des sozialen Friedens und Erhöhung der Normbindung.
- Planung der Einrichtung eines Verrichtungsgeländes.

Chancen und Risiken

Im Arbeitsbereich ordnungsbehördliche Bestattungen sind seit Jahren extrem hohe Fallzahlen zu verzeichnen. Angesichts der immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Lage eventuell zur Bestattung verpflichteter Personen ist nicht auszuschließen, dass die derzeit hohe Quote an durchgesetzten Rückforderungen nicht oder nicht in vollem Umfang gehalten werden kann.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Wirksamere Verhinderung und Bekämpfung von Tierseuchen. Bestmöglicher Schutz der Gesundheit der Verbraucher. Schutz des Verbrauchers vor Irreführung und Täuschung. Sicherstellen und Einhalten tierschutzrechtlicher, arzneimittelrechtlicher und futtermittelrechtlicher Bestimmungen. Sicherstellen einer hygienisch und tierschutzrechtlich einwandfreien Fleischgewinnung am EG-Schlachthof.

Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte:

- 120501 - Veterinärwesen
- 120502 - Lebensmittelüberwachung
- 120503 - Fleischhygiene

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

Der Optimierung des Schutzes der Gesundheit der Verbraucher wird weiterhin oberster Vorrang eingeräumt. Das bestehende Qualitätssicherungssystem ist durch regelmäßige Zertifizierung des Referates und regelmäßige Akkreditierung des Labors fortzuführen. Fortführen der Anpassung des kommunalen Qualitätsmanagementsystems an das zukünftige Qualitätsmanagementsystem des Landes.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

Bevorstehende Einführung der visuellen Fleischuntersuchung am Schlachthof. Prävention zur Verbesserung des Gesundheits- und Täuschungsschutzes der Verbraucher. Die Vorbereitung für eine mögliche Umsetzung des Kontrollbarometers im Bereich der Lebensmittelüberwachung wird durchgeführt. Aufrechterhalten der jährlichen Zertifizierung über den TÜV-Nord. Fortführung der Akkreditierung (Verlässlichkeitsprüfung durch eine Konformitätsbewertung), um die Qualität der Leistungen des Labors in den Bereichen Trichinenuntersuchungen und Hemmstofftest nachzuweisen. Erweitern der Erlaubnispflicht nach § 11 Tierschutzgesetzes (TierSchG), da neben den bisher zu erteilenden Erlaubnissen für die Zucht, das Halten sowie das Handeln mit Tieren die Erlaubnispflicht um zwei weitere Tatbestände erweitert wurde, einmal für Menschen oder Organisationen die Tiere aus dem Ausland holen und in Deutschland gegen Entgelt vermitteln sowie für die gewerbsmäßige Ausbildung von Hunden (z.B. Hundetrainer). Umsetzen der geplanten Rechtslage zu den Gefahrtieren.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

Durchführen regelmäßiger Auditierungen sowie regelmäßiger Überarbeitungen der Dokumente im Rahmen des Qualitätsmanagements in den bestehenden Qualitätszirkeln sowohl für die jährliche Zertifizierung als auch für die Akkreditierung des Labors. Überwachen von landwirtschaftlichen Betrieben, Viehhandel **und** Tierhaltern **und Hausapotheke**. Kontrollen von Lebensmittelbetrieben und Probenentnahmen. Durchführen von Tierseuchenbekämpfungsmaßnahmen im Tierseuchenfall und Prävention. Schlachttier-, Fleisch- und Laboruntersuchungen am EG-Schlachthof. Beschlagnahmen von untauglichen Tierkörpern bzw. Tierkörperteilen sowie für den Genuss von Menschen nicht geeigneter Lebensmittel und die Überwachung deren unschädlicher Beseitigung. Umorganisation des amtlichen Bescheidwesens unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben, indem mit den exportierenden Firmen ein System erzielt wird, welches das Ausstellen der warenbegleitenden amtlichen Bescheinigungen vereinfacht.

Chancen und Risiken

Der Standort Recklinghausen des Chemischen- und Veterinäruntersuchungsamtes Münsterland-Emscher-Lippe wird voraussichtlich Anfang 2017 aufgegeben. Es ist die Errichtung eines Ergänzungsgebäudes auf einem neu zu erwerbenden Nachbargrundstück am Standort Münster geplant. Auf die Träger dieser Einrichtung und damit auch auf die Stadt Gelsenkirchen sollen keine höheren Kosten zukommen, das heißt, dass die jährlichen Entgelte zum jetzigen Zeitpunkt nicht erhöht werden müssen.

Seit 2013 sind die Städte Duisburg und Bielefeld mit dem Kontrollbarometer bisher nur für Gastronomiebetriebe in eine Pilotphase getreten, die noch nicht abgeschlossen ist. Die Transparenzpflicht soll auf den Lebensmitteleinzelhandel und Großküchen ausgeweitet werden. Wird das Kontrollbarometer bundesweit oder landesweit eingeführt, steigt die Zahl der auf Anforderung der Betriebe kurzfristig durchzuführenden Betriebskontrollen, aber auch die der zeitnahen Nachkontrollen deutlich an.

Aufgrund von Änderungen im TierSchG ist von einer erheblichen Zunahme der Anträge auf Erlaubnisse gemäß § 11 TierSchG und deren Bearbeitungspflicht auszugehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Bereitstellung und Unterhaltung von Schulanlagen, Gebäuden, Einrichtungen, Lern- und Lehrmitteln und einer dem allgemeinen Stand der Technik entsprechenden Informationstechnologie und Sachausstattung, die für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlich sind.
Schulentwicklungsplanung, Organisation und Verwaltung für alle Schulen in städtischer Trägerschaft, schulorganisatorische Maßnahmen zur Sicherstellung des Unterrichts, Ausbau des gemeinsamen Unterrichts (bis zur Erstellung eines Inklusionsplanes).

Durch das Umsetzen notwendiger schulorganisatorischer Maßnahmen und optimal ausgestatteter Unterrichtsräume sollen Voraussetzungen geschaffen werden, die allen Schülerinnen und Schülern gute Bildungschancen bieten.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 210101 - Organisation, Planung und Verwaltung
- 210102 - Bildungsmittel und Unterrichtsbetrieb
- 210103 - Unterhaltung und Einrichtung
- 210104 - Außerschulische Nutzung
- 210105 - Informationstechnologie an Schulen und IT-Ausstattung

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Sicherung eines Schulangebotes entsprechend den Bedarfen der Eltern sowie Schülerinnen und Schülern.

- Sanierung und Erneuerung von Fachräumen, sanitären Anlagen, Verwaltungsbereichen an Schulen und deren Ausstattungen.
- Planung, Koordination und Durchführung verschiedener notwendiger Sanierungs- und (Neu-)Baumaßnahmen an Schulgebäuden.

~~- Anpassung der Angebote an den allgemeinbildenden Schulen für die zu erwartenden Schülerinnen und Schüler.~~

- Neuordnung der Berufskollegs auf der Basis eines Schulentwicklungsplanes und Planung der Folgenutzung der Gebäude.
- Schaffung und Ausbau von Standorten mit Differenzierungsräumen des gemeinsamen Lernens im Bereich der Primar- und Sekundarstufe.
- Schaffung der baulichen und sächlichen Rahmenbedingungen im Zuge der Inklusion.
- Neuordnung des Förderschulangebotes und Planung der Folgenutzung der Gebäude.
- Sicherstellung der Beschulung von Zuwanderer- und Flüchtlingskindern.
- Anpassung der Raumversorgung des Weiterbildungskollegs Abendrealschule an die veränderte Bedarfssituation.
- Steigerung der Attraktivität von Schulhöfen durch die Umgestaltung von Spiel- und Bewegungsflächen, speziell im Bereich der Grundschulen.
- Sicherstellung der Hygienestandards in Küchen- und Essbereichen.
- Anpassung der Schulausstattungen an aktuelle Sicherheits- und Brandschutzvorschriften.
- Anpassung der Telefontechnik an Gelsenkirchener Schulen.

- Modernisierung und Optimierung von vorhandenen Datennetzen an Schulen.
- **Weiterentwicklung der IT-Ausstattung.**
- Einrichtung eines Qualitätsmanagementsystems für die IT-Ausstattung und den Support an Gelsenkirchener Schulen.
- Versorgung der Schulen mit nichtlehrendem Personal.
- Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKSK GE 2020) durch Teilnahme am Handlungsfeld „Die Kommune als Vorbild“.
- **Errichtung einer weiteren Gesamtschule im Bezirk Mitte.**

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Weitere Schulentwicklungsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Schülerzahlen.
- Sanierung von naturwissenschaftlichen Bereichen und Lehrküchen, Erneuerung von Lehrerzimmern, Installation von Schall- und Sonnenschutz, Sanierung von Toilettenanlagen und Außensportanlagen.
- Umsetzung erster Maßnahmen im Rahmen der Neuordnung der Berufskollegs.
- Regelung der Beschulung von Zuwanderer- und Flüchtlingskindern.
- Schaffung der hygienischen Voraussetzungen für Küchen und Essbereiche.
- Anpassungen und Erweiterungen der Netzwerk-Technik (W-LAN) an Gelsenkirchener Schulen.
- **Entwicklung eines BYOD-Konzeptes (Bring Your Own Device - Nutzung privater Endgeräte in Schulen).**
- Infrastrukturanpassungen zur Vermeidung/Verringerung von Außenstellen für Schulen.
- Reduzierung der CO² Emissionen durch Energieeinsparung an Schulen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Umsetzung der Maßnahmen aus den Ergebnissen der an Schulen durchgeführten Qualitätsanalysen.
- Beginn von Rückbau und Fachraumgewinnung am Berufskolleg für Technik und Gestaltung, Standort Overwegstraße.
- Beginn der Sanierung des naturwissenschaftlichen Bereichs am Berufskolleg Königstraße.
- Sanierung der Außensportanlage an der Realschule Mühlenstraße.
- Beginn der Herrichtung des Schulgebäudes Turfstr. 17 für die Nutzung durch die Oberstufe der Gesamtschule Horst.
- Abschluss von Erweiterungen, Umbau und Sanierung des Schulgebäudes Erdbrüggenstraße für die Gemeinschaftsgrundschule (GGS) Bickernstraße.
- Neuausstattung von 2 Klassenräumen als Prototypen zur multifunktionalen Nutzung an der Förderschule Albert-Schweitzer-Straße (Albert-Schweitzer-Schule).
- Abschluss der Sanierung des Biologie-Bereiches an der Gesamtschule Horst.
- Installation von Schall- und Sonnenschutz an der Förderschule Gecksheide.
- Fertigstellung der Sanierung der Toilettenanlagen am Max-Planck-Gymnasium, Beginn der Sanierung, u.a. an der Mulvany-Realschule.
- Erneuerung von Einrichtungsgegenständen, Lehr- und Unterrichtsmitteln sowie Lernmitteln.
- Umbau des Küchen- und Essbereiches an der Grundschule Gecksheide.
- Bedarfsgerechter Austausch von EDV-Endgeräten, Telefonanlagen, Netzwerk-Switchen und W-LAN-Access-Points zur Qualitätssicherung.
- **Zentralisierung von Serverdiensten.**

- Anpassungsmaßnahmen im Schulgebäude Bochumer Straße 190 für das Weiterbildungskolleg Abendrealschule.
- Einrichtung internationaler Förderklassen und Regelung der Versorgung der Zuwanderer- und Flüchtlingskindern mit Schulraum.
- Förderung des Energiesparens durch Änderung des Verhaltens der Nutzer im Rahmen eines Schulprojektes.

Chancen und Risiken

Durch die Ausweitung des gemeinsamen Unterrichts und der Inklusion ist die Raum- und Ausstattungssituation an den entsprechenden Standorten anzupassen. Hierdurch können erhebliche Kosten entstehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Bereitstellung und Unterhaltung von Schulanlagen, Gebäuden, Einrichtungen, Lern- und Lehrmitteln und einer am allgemeinen Stand der Technik und Informationstechnologie orientierten Sachausstattung, die für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlich sind. Schulentwicklungsplanung, Organisation und Verwaltung für alle Schulen in städtischer Trägerschaft, schulorganisatorische Maßnahmen zur Sicherstellung des Unterrichts, Ausbau des gemeinsamen Unterrichts (bis zur Erstellung eines Inklusionsplans).

Durch das Umsetzen notwendiger schulorganisatorischer Maßnahmen und optimal ausgestatteter Unterrichtsräume sollen Voraussetzungen geschaffen werden, die allen Schülerinnen und Schülern gute Bildungschancen bieten.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 210102 - Bildungsmittel und Unterrichtsbetrieb Mitte
- 210103 - Unterhaltung und Einrichtung Mitte
- 210105 - Informationstechnologie an Schulen und IT-Ausstattung

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Sicherung der Qualitätsstandards.
- Sanierung und Erneuerung von Fachräumen, sanitären Anlagen, Verwaltungsbereichen an Schulen und deren Ausstattungen.
- Planung, Koordination und Durchführung verschiedener notwendiger Sanierungs- und (Neu-)Baumaßnahmen an Schulgebäuden.
- Schaffung und Ausbau von Standorten mit Differenzierungsräumen des gemeinsamen Lernens im Bereich der Primar- und Sekundarstufe.
- Schaffung der baulichen und sächlichen Rahmenbedingungen im Zuge der Inklusion.
- Neuordnung des Förderschulangebotes und Planung der Folgenutzung der Gebäude.
- Anpassung der Raumversorgung des Weiterbildungskollegs Abendrealschule an die veränderte Bedarfssituation.
- Steigerung der Attraktivität von Schulhöfen durch die Umgestaltung von Spiel- und Bewegungsflächen, speziell im Bereich der Grundschulen.
- Sicherstellung der Hygienestandards in Küchen- und Essbereichen an diversen Schulen.
- Anpassung der Schulausstattungen an aktuelle Sicherheits- und Brandschutzvorschriften.
- Anpassung der Telefontechnik an Gelsenkirchener Schulen.
- Modernisierung und Optimierung von vorhandenen Datennetzen an Schulen.

- Errichtung einer weiteren Gesamtschule im Bezirk Mitte.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Sanierung von naturwissenschaftlichen Bereichen und Lehrküchen, Erneuerung von Lehrerzimmern, Installation von Schall- und Sonnenschutz, Sanierung von Toilettenanlagen sowie Außensportanlagen.

- Umsetzung erster Maßnahmen im Rahmen der Neuordnung der Berufskollegs.
- Schaffung der hygienischen Voraussetzungen für Küchen und Essensbereiche.
- Anpassungen und Erweiterungen der Netzwerk-Technik (W-LAN) an Gelsenkirchener Schulen.
- Infrastrukturanpassungen zur Vermeidung/Verringerung von Außenstellen für Schulen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Umsetzung der Maßnahmen aus den Ergebnissen der an Schulen durchgeführten Qualitätsanalysen.
- Beginn von Rückbau und Fachraumgewinnung am Berufskolleg für Technik und Gestaltung, Standort Overwegstraße
- Beginn der Sanierung des naturwissenschaftlichen Bereichs am Berufskolleg Königstraße.
- Abschluss von Erweiterung, Umbau und Sanierung des Schulgebäudes Erdbrüggenstraße für die Gemeinschaftsgrundschule (GGS) Bickernstraße
- Beginn der Sanierung der Toilettenanlagen an der Mulvany-Realschule.

- Umbau DMSG-Bereich Hansaschule.

- Weiterführung und Abschluss der Umbaumaßnahmen im Rahmen der Inklusion am Schalker Gymnasium sowie an der Mulvany-Realschule.

- Erneuerung von Einrichtungsgegenständen, Lehr- und Unterrichtsmitteln sowie Lernmitteln.
- Bedarfsgerechter Austausch von EDV-Endgeräten, Telefonanlagen, Netzwerk-Switchen und W-LAN-Access-Points zur Qualitätssicherung.

Chancen und Risiken

Durch die Ausweitung des gemeinsamen Unterrichts und der Inklusion ist die Raum- und Ausstattungssituation an den entsprechenden Standorten anzupassen. Hierdurch können erhebliche Kosten entstehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Bereitstellung und Unterhaltung von Schulanlagen, Gebäuden, Einrichtungen, Lern- und Lehrmitteln und einer dem allgemeinen Stand der Technik entsprechenden Informationstechnologie und Sachausstattung, die für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlich sind.
 Schulentwicklungsplanung, Organisation und Verwaltung für alle Schulen in städtischer Trägerschaft, schulorganisatorische Maßnahmen zur Sicherstellung des Unterrichts, Ausbau des gemeinsamen Unterrichts (bis zur Erstellung eines Inklusionsplans).

Durch das Umsetzen notwendiger schulorganisatorischer Maßnahmen und optimal ausgestatteter Unterrichtsräume sollen Voraussetzungen geschaffen werden, die allen Schülerinnen und Schülern gute Bildungschancen bieten.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 210102 - Bildungsmittel und Unterrichtsbetrieb Nord
- 210103 - Unterhaltung und Einrichtung Nord
- 210105 - Informationstechnologie an Schulen und IT-Ausstattung

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Sicherung der Qualitätsstandards.
- Sanierung und Erneuerung von Fachräumen, sanitären Anlagen, Verwaltungsbereichen an Schulen und deren Ausstattungen.
- Planung, Koordination und Durchführung verschiedener notwendiger Sanierungs- und (Neu-)Baumaßnahmen an Schulgebäuden u.a. für die Lindenschule.
- Schaffung und Ausbau von Standorten mit Differenzierungsräumen des gemeinsamen Lernens im Bereich der Primar- und Sekundarstufe.
- Schaffung der baulichen und sächlichen Rahmenbedingungen im Zuge der Inklusion.
- Neuordnung des Förderschulangebotes und Planung der Folgenutzung der Gebäude.
- Steigerung der Attraktivität von Schulhöfen durch die Umgestaltung von Spiel- und Bewegungsflächen, speziell im Bereich der Grundschulen.
- Sicherstellung der Hygienestandards in Küchen- und Essbereichen durch an diversen Schulen.
- Anpassung der Schulausstattungen an aktuelle Sicherheits- und Brandschutzvorschriften.
- Anpassung der Telefontechnik an Gelsenkirchener Schulen.
- Modernisierung und Optimierung von vorhandenen Datennetzen an Schulen.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Sanierung von naturwissenschaftlichen Bereichen und Lehrküchen, Erneuerung von Lehrerzimmern, Installation von Schall- und Sonnenschutz, Sanierung von Toilettenanlagen sowie Außensportanlagen.
- Umsetzung erster Maßnahmen im Rahmen der Neuordnung der Berufskollegs.
- Schaffung der hygienischen Voraussetzungen für Küchen und Essbereiche.

- Anpassungen und Erweiterungen der Netzwerk-Technik (W-LAN) an Gelsenkirchener Schulen.
- Infrastrukturanpassungen zur Vermeidung/Verringerung von Außenstellen für Schulen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Umsetzung der Maßnahmen aus den Ergebnissen der an Schulen durchgeführten Qualitätsanalysen.
- Fertigstellung der Sanierung der Toilettenanlagen am Max-Planck-Gymnasium.
- Sanierung der Außensportanlage an der Realschule Mühlenstraße.
- Erneuerung von Einrichtungsgegenständen, Lehr- und Unterrichtsmitteln sowie Lernmitteln.
- Bedarfsgerechter Austausch von EDV-Endgeräten, Telefonanlagen, Netzwerk-Switchen und W-LAN-Access-Points zur Qualitätssicherung.

Chancen und Risiken

Durch die Ausweitung des gemeinsamen Unterrichts und der Inklusion ist die Raum- und Ausstattungssituation an den entsprechenden Standorten anzupassen. Hierdurch können erhebliche Kosten entstehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Bereitstellung und Unterhaltung von Schulanlagen, Gebäuden, Einrichtungen, Lern- und Lehrmitteln und einer dem allgemeinen Stand der Technik entsprechenden Informationstechnologie und Sachausstattung, die für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlich sind.
 Schulentwicklungsplanung, Organisation und Verwaltung für alle Schulen in städtischer Trägerschaft, schulorganisatorische Maßnahmen zur Sicherstellung des Unterrichts, Ausbau des gemeinsamen Unterrichts (bis zur Erstellung eines Inklusionsplans).

Durch das Umsetzen notwendiger schulorganisatorischer Maßnahmen und optimal ausgestatteter Unterrichtsräume sollen Voraussetzungen geschaffen werden, die allen Schülerinnen und Schülern gute Bildungschancen bieten.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 210102 - Bildungsmittel und Unterrichtsbetrieb West
- 210103 - Unterhaltung und Einrichtung West
- 210105 - Informationstechnologie an Schulen und IT-Ausstattung

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Sicherung der Qualitätsstandards.
- Sanierung und Erneuerung von Fachräumen, sanitären Anlagen, Verwaltungsbereichen an Schulen und deren Ausstattungen.
- Planung, Koordination und Durchführung verschiedener notwendiger Sanierungs- und (Neu-)Baumaßnahmen.
- Schaffung und Ausbau von Standorten mit Differenzierungsräumen des gemeinsamen Lernens im Bereich der Primar- und Sekundarstufe.
- Schaffung der baulichen und sächlichen Rahmenbedingungen im Zuge der Inklusion.
- Neuordnung des Förderschulangebotes und Planung der Folgenutzung der Gebäude, u.a. für das Schulgebäude Turfstr. 17.
- Steigerung der Attraktivität von Schulhöfen durch die Umgestaltung von Spiel- und Bewegungsflächen, speziell im Bereich der Grundschulen.
- Sicherstellung der Hygienestandards in Küchen- und Essensbereichen an diversen Schulen.
- Anpassung der Schulausstattungen an aktuelle Sicherheits- und Brandschutzvorschriften.
- Anpassung der Telefontechnik an Gelsenkirchener Schulen.
- Modernisierung und Optimierung von vorhandenen Datennetzen an Schulen.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Sanierung von naturwissenschaftlichen Bereichen und Lehrküchen, Erneuerung von Lehrerzimmern, Installation von Schall- und Sonnenschutz, Sanierung von Toilettenanlagen und Außensportanlagen.
- Schaffung der hygienischen Voraussetzungen für Küchen und Essensbereiche.
- Anpassungen und Erweiterungen der Netzwerk-Technik (W-LAN) an Gelsenkirchener Schulen.
- Infrastrukturanpassungen zur Vermeidung/Verringerung von Außenstellen für Schulen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Umsetzung der Maßnahmen aus den Ergebnissen der an Schulen durchgeführten Qualitätsanalysen.
- Installation von Schall- und Sonnenschutz an der Förderschule Gecksheide.
- Beginn der Herrichtung des Schulgebäudes Turfstr. 17 für die Nutzung durch die Oberstufe der Gesamtschule Horst.
- Abschluss der Sanierung des naturwissenschaftlichen Bereiches (Biologie) der Gesamtschule Horst.
- Sanierung der Lehrküche an der Gesamtschule Horst.
- Neuausstattung von 2 Klassenräumen als Prototypen sowie Erweiterung des Lagerraumes an der Albert-Schweitzer-Schule.
- Umbau der Küchen und Essensbereiche an der Grundschule Gecksheide.
- Erneuerung von Einrichtungsgegenständen, Lehr- und Unterrichtsmitteln sowie Lernmitteln.
- Bedarfsgerechter Austausch von EDV-Endgeräten, Telefonanlagen, Netzwerk-Switchen und W-LAN-Access-Points zur Qualitätssicherung.

Chancen und Risiken

Durch die Ausweitung des gemeinsamen Unterrichts und der Inklusion ist die Raum- und Ausstattungssituation an den entsprechenden Standorten anzupassen. Hierdurch können erhebliche Kosten entstehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Bereitstellung und Unterhaltung von Schulanlagen, Gebäuden, Einrichtungen, Lern- und Lehrmitteln und einer dem allgemeinen Stand der Technik entsprechenden Informationstechnologie und Sachausstattung, die für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlich sind.
 Schulentwicklungsplanung, Organisation und Verwaltung für alle Schulen in städtischer Trägerschaft, schulorganisatorische Maßnahmen zur Sicherstellung des Unterrichts, Ausbau des gemeinsamen Unterrichts (bis zur Erstellung eines Inklusionsplans).

Durch das Umsetzen notwendiger schulorganisatorischer Maßnahmen und optimal ausgestatteter Unterrichtsräume sollen Voraussetzungen geschaffen werden, die allen Schülerinnen und Schülern gute Bildungschancen bieten.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 210102 - Bildungsmittel und Unterrichtsbetrieb Ost
- 210103 - Unterhaltung und Einrichtung Ost
- 210105 - Informationstechnologie an Schulen und IT-Ausstattung

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Sicherung der Qualitätsstandards.
- Sanierung und Erneuerung von Fachräumen, sanitären Anlagen, Verwaltungsbereichen an Schulen und deren Ausstattungen.
- Planung, Koordination und Durchführung verschiedener notwendiger Sanierungs- und (Neu-)Baumaßnahmen.
- Schaffung und Ausbau von Standorten mit Differenzierungsräumen des gemeinsamen Lernens im Bereich der Primar- und Sekundarstufe.
- Schaffung der baulichen und sächlichen Rahmenbedingungen im Zuge der Inklusion.
- Steigerung der Attraktivität von Schulhöfen durch die Umgestaltung von Spiel- und Bewegungsflächen, speziell im Bereich der Grundschulen.
- Sicherstellung der Hygienestandards in Küchen- und Essbereichen an diversen Schulen.
- Anpassung der Schulausstattungen an aktuelle Sicherheits- und Brandschutzvorschriften.
- Anpassung der Telefontechnik an Gelsenkirchener Schulen.
- Modernisierung und Optimierung von vorhandenen Datennetzen an Schulen.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Sanierung von naturwissenschaftlichen Bereichen und Lehrküchen, Erneuerung von Lehrerzimmern, Installation von Schall- und Sonnenschutz, Sanierung von Toilettenanlagen und Außensportanlagen.
- Weiterer Aufbau der Gesamtschule Erle.
- Schaffung der hygienischen Voraussetzungen für Küchen und Essensbereiche.
- Anpassungen und Erweiterungen der Netzwerk-Technik (W-LAN) an Gelsenkirchener Schulen.
- Infrastrukturanpassungen zur Vermeidung/Verringerung von Außenstellen für Schulen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Umsetzung der Maßnahmen aus den Ergebnissen der an Schulen durchgeführten Qualitätsanalysen.
- Erneuerung von Einrichtungsgegenständen, Lehr- und Unterrichtsmitteln sowie Lernmitteln.
- Bedarfsgerechter Austausch von EDV-Endgeräten, Telefonanlagen, Netzwerk-Switchen und W-LAN-Access-Points zur Qualitätssicherung.

Chancen und Risiken

Durch die Ausweitung des gemeinsamen Unterrichts und der Inklusion ist die Raum- und Ausstattungssituation an den entsprechenden Standorten anzupassen. Hierdurch können erhebliche Kosten entstehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Bereitstellung und Unterhaltung von Schulanlagen, Gebäuden, Einrichtungen, Lern- und Lehrmitteln und einer dem allgemeinen Stand der Technik entsprechenden Informationstechnologie und Sachausstattung, die für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlich sind.
Schulentwicklungsplanung, Organisation und Verwaltung für alle Schulen in städtischer Trägerschaft, schulorganisatorische Maßnahmen zur Sicherstellung des Unterrichts, Ausbau des gemeinsamen Unterrichts (bis zur Erstellung eines Inklusionsplans).

Durch das Umsetzen notwendiger schulorganisatorischer Maßnahmen und optimal ausgestatteter Unterrichtsräume sollen Voraussetzungen geschaffen werden, die allen Schülerinnen und Schülern gute Bildungschancen bieten.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 210102 - Bildungsmittel und Unterrichtsbetrieb Süd
- 210103 - Unterhaltung und Einrichtung Süd
- 210105 - Informationstechnologie an Schulen und IT-Ausstattung

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Sicherung der Qualitätsstandards.
- Sanierung und Erneuerung von Fachräumen, sanitären Anlagen, Verwaltungsbereichen an Schulen und deren Ausstattungen.
- Planung, Koordination und Durchführung verschiedener notwendiger Sanierungs- und (Neu-)Baumaßnahmen, u.a. an der Gemeinschaftsgrundschule Stephanstraße.
- Schaffung und Ausbau von Standorten mit Differenzierungsräumen des gemeinsamen Lernens im Bereich der Primar- und Sekundarstufe.
- Schaffung der baulichen und sächlichen Rahmenbedingungen im Zuge der Inklusion.
- Anpassung der Raumversorgung des Weiterbildungskollegs Abendrealschule an die veränderte Bedarfssituation.
- Steigerung der Attraktivität von Schulhöfen durch die Umgestaltung von Spiel- und Bewegungsflächen, speziell im Bereich der Grundschulen.
- Sicherstellung der Hygienestandards in Küchen- und Essbereichen an diversen Schulen.
- Anpassung der Schulausstattungen an aktuelle Sicherheits- und Brandschutzvorschriften.
- Anpassung der Telefontechnik an Gelsenkirchener Schulen.
- Modernisierung und Optimierung von vorhandenen Datennetzen an Schulen.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- **~~Sanierung von naturwissenschaftlichen Bereichen und Lehrküchen~~**, Erneuerung von Lehrerzimmern, Installation von Schall- und Sonnenschutz, Sanierung von Toilettenanlagen und Außensportanlagen.
- Schaffung der hygienischen Voraussetzungen für Küchen und Essbereiche.

- Anpassungen und Erweiterungen der Netzwerk-Technik (W-LAN) an Gelsenkirchener Schulen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Umsetzung der Maßnahmen aus den Ergebnissen der an Schulen durchgeführten Qualitätsanalysen.
- Erneuerung von Einrichtungsgegenständen, Lehr- und Unterrichtsmitteln sowie Lernmitteln.
- Bedarfsgerechter Austausch von EDV-Endgeräten, Telefonanlagen, Netzwerk-Switchen und W-LAN-Access-Points zur Qualitätssicherung.
- Anpassungsmaßnahmen im Schulgebäude Bochumer Straße 190 für das Weiterbildungskolleg Abendrealschule.

- Musa-Ensemble-Raum Gesamtschule Ückendorf, Bochumer Str. 190.

Chancen und Risiken

Durch die Ausweitung des gemeinsamen Unterrichts und der Inklusion ist die Raum- und Ausstattungssituation an den entsprechenden Standorten anzupassen. Hierdurch können erhebliche Kosten entstehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Schülerbeförderung, Schülerverpflegung, schulische Fördermaßnahmen und Betreuung, bildungspolitische Maßnahmen im Zusammenwirken von verschiedenen Institutionen und am Schulleben Beteiligten. Erfüllung der durch Gesetz vorgegebenen Aufgaben als Schulträger, Sicherung der schulischen Infrastruktur, Bildungsplanung und Bildungsmonitoring, Bildung und Stärkung von lokalen und regionalen Netzwerken, Steuerung und Koordinierung des Handlungsfeldes Übergang Schule/Beruf.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 210201 - Schülerbeförderung
- 210202 - Schülerverpflegung
- 210203 - Schulische Fördermaßnahmen
- 210205 - Kommunales Bildungsbüro (KBB)

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019***- Akzeptanzsteigerung und Qualitätsentwicklung des Mittagessens in Schulen.***

- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe.
- Ausbau des integrativen Unterrichts in der Sekundarstufe.
- Gewaltprävention durch Vermittlung von Sozialkompetenzen und Lernerfolgen in und außerhalb von Schulen.
- Bedarfsgerechte Erweiterung der OGS-Platzkapazitäten.
- Aufrechterhaltung der Förder- und Betreuungsangebote.

- Aufbau von Familienzentren in Grundschulen.

- Qualitative Weiterentwicklung der Ganztagschulen im Primarbereich und im Sekundarbereich.
- Weiterentwicklung eines kommunalen bzw. regionalen Bildungsnetzwerkes.
- Entwicklung und Umsetzung von Projekten: z.B. RuhrFutur / Vielfalt Fördern / Medienscouts / ***GELL (Gemeinsam länger Lernen)*** / MINT-Klassen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).
- Optimierung des Handlungsfeldes Übergang Schule/Beruf.

- Entwicklung neuer Angebote wie. z.B. ein Berufsorientierungscampus.**Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016*****- Festlegen der Rahmenbedingungen für eine Qualitätsentwicklung des Mittagessens in Schulen.***

- Stärkung familienunterstützender Hilfen.
- Ausbau des gemeinsamen Lernens/integrativen Unterrichts in der Primarstufe und Sekundarstufe.
- Umsetzung der außerunterrichtlichen Förder- und Betreuungsangebote als qualitative Ergänzung des originären unterrichtlichen Bereiches.

- Ausweitung von Befragungen auf weitere Zielgruppen.
- Ausbau des GELL-Projekts (Gemeinsam länger Lernen) an der GGS Nordsternschule / Gesamtschule Horst.
- Weiterentwicklung eines Wirksamkeitsdialoges.
- Weiterentwicklung von Maßnahmen im Rahmen des Ganztages an allen Schulformen.
- Rhythmisierung von offenen Ganztagsklassen an Grundschulen.
- Neugewinnung von Schlüsselakteuren für das kommunale Bildungsnetzwerk.
- Aufbau und Weiterentwicklung von Netzwerken - neue kommunale Steuerung und Abstimmungsprozesse mit den Partnern.
- **Zusammenarbeit mit Umsetzung der Maßnahmenvorhaben** der RuhrFutur-Initiative:
 - a) Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Sek.I**
 - b) Einrichtung von Großtagespflegestellen mit besonderem pädagogischen Profil nach dem Modell der Dortmunder Kinderstuben**
 - c) Entwicklung eines Qualitätsrahmens für die Kooperation von Großtagespflegestellen und Kitas**
- Potentialanalyse für alle Gelsenkirchener Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 mit dem Ziel einer adäquaten Berufs-/Studienberatung.
- Optimierung der Vergabe von Berufsfelderkundungsplätzen durch das Online-Buchungsportal.
- **Akquise von Plätzen für die Berufsfelderkundung in Unternehmen, Betrieben etc.**

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Organisation des Schülerspezialverkehrs insbesondere unter Berücksichtigung der Inklusion.
- Einrichtung von Familienzentren in Grundschulen.
- Anpassung der baulichen Standards in der OGS.
- Durchführung von Fortbildungen und Qualitätszirkeln im Primar- und Sekundarbereich für Schulen.
- Schaffung von offenen integrierten Ganztagsklassen (Stichwort Rhythmisierung) an Grundschulen.
- Durchführung der Elternbefragung OGS.
- Durchführung der jährlichen Gelsenkirchener Bildungskonferenz.
- Umsetzung des Projektes „Bildung im Quartier – Schul- und Unterrichtsentwicklung“ der RuhrFutur-Initiative.
- Befragung/Bericht über „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA).
- Einführung und Pflege des Online-Buchungsportals für die Erfassung von Berufsfelderkundungsplätzen.

Chancen und Risiken

Die individuelle Beförderung per Taxi wird sich im Rahmen der Inklusion zu Lasten der **Schulbusfahrten** Schulbusbeförderung ausweiten.

Durch den Wegfall des Zivildienstes sind weiterhin personelle Engpässe bei der Begleitung von behinderten Schülerinnen und Schülern zu befürchten.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Schaffung eines Kulturangebotes für alle Bevölkerungsteile, Bildung eines Kommunikationsnetzwerkes zwischen Kulturschaffenden und -interessierten. Entwicklung, Ausbau und Erhaltung von Angeboten, die sich nicht aus sich selbst finanzieren oder von Dritten angeboten werden und die in einer Großstadt wie Gelsenkirchen vorgehalten werden sollten.

Die Produktgruppe umfasst folgendes Produkt:

250101 - Kulturprojekte und -förderung

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Die Kulturszene und -standorte in Gelsenkirchen sollen in der Entwicklung gefördert und im Bestand gesichert werden.
- Im Rahmen der kulturellen Bildung sollen die kulturellen Angebote in und um Gelsenkirchen insbesondere bei Kindern und Jugendlichen bekannt gemacht und die Annahme dieser Angebote ausgeweitet werden.
- Die öffentliche Wahrnehmung der Kulturangebote in Gelsenkirchen soll überregional Bedeutung finden.
- Die Menge und Vielfalt der Kulturprojekte soll für die Folgejahre finanziell und organisatorisch gesichert werden.

- Steigern der Attraktivität von Gelsenkirchen als Standort für Jugendkultur.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Anpassung und Ergänzung des stadtteil- und zielbezogenen kulturellen Angebotes für Kinder und Jugendliche auf der Basis des kommunalen Bildungskonzepts.
- Die Präsenz der kulturellen Angebote soll bei allen Nutzergruppen erhöht werden.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Durchführung von Veranstaltungen und Programmen wie z. B. Gaudium, Kulturkanal, Drachenfest, Kulturrucksack, Kultur und Schule.
- Pflege der Internetpräsenz in den sozialen Netzwerken.

- Unterstützung der Jugendkultur durch Programme wie z. B. Kulturrucksack, Kultur und Schule sowie Kulturstrolche.

Chancen und Risiken

Die Zielerreichung ist von Sponsoren und Drittmitteln abhängig, deren Umfang vorab nicht bestimmt werden kann.

Haushaltsplan 2016**Ortsspezifische Kultureinrichtungen
Produktgruppe 2502****Vorstandsbereich 4
Referat 41****Kurzbeschreibung und Zielsetzung**

Entwicklung des Kreativquartiers Ückendorf, Erhalt der kulturellen Infrastruktur/Sammlungen und der Walcker-Orgel.
Weiterentwicklung und Nutzung der Kulturinstitute „die flora“, Schloss Horst mit dem Renaissance-Museum und dem Veranstaltungsraum „stadtbauraum“.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 250201 - Kreativquartier Ückendorf, kulturelle Infrastruktur/Sammlungen
- 250202 - Kulturraum „die flora“
- 250203 - Schloss Horst
- 250205 - stadtbauraum

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Weiterentwicklung des Kreativquartiers Ückendorf mit der Künstlersiedlung Halfmannshof.
- Entwicklung eines Marketingkonzepts für eine zentrale Vermittlung von Wohnraum für Künstlerinnen/Künstler im Quartier.
- Künstlerinnen/Künstler sollen auch temporär ins Kreativquartier Ückendorf „gelockt“ werden.
- Langfristige Bindungen mit Künstlerinnen/Künstlern sollen aufgebaut und gefördert werden.
- Förderung von infrastrukturellen Einrichtungen (Kneipe, Café, Restaurant, Biergarten) im Kreativquartier.
- Erhalt und Pflege der natur- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.
- Bewahrung der Walcker-Orgel.
- Entwicklung eines Alternativstandortes für den Kulturraum „die flora“ nach Realisierung des Konzepts „Ausstellungszentrum“.
- Erhaltung des Kulturraums „die flora“ bis zur Errichtung eines Alternativstandortes.
- Vollständiger Ausbau des Renaissance-Museums (Umsetzung des beschlossenen Konzeptes).
- **Erhöhung der Besucherzahlen auf 8.000 Besucher im Museum Schloss Horst; anschließend halten auf diesem Niveau durch** Erreichen einer Frequentierung auch von überregionalem Publikum und Etablierung eines museumspädagogischen Angebotes.
- **Weiterentwicklung des Programmangebotes der Flora mit dem Schwerpunkt Interkultur.**
- Sicherstellung des Betriebes der Kultureinrichtung „stadtbauraum“ als Veranstaltungsstätte.
- Erhalt der Qualität der Arbeit im Veranstaltungsraum „stadtbauraum“.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Entwicklung des Kreativquartiers Ückendorf mit der Künstlersiedlung Halfmannshof (als ein Leitprojekt).
- ~~Konzeptionelle Vorbereitung für ein neues Ausstellungszentrum.~~
- Durchführung eines Kulturprogramms (Vorträge, Lesungen, Theater etc.) im Kulturraum „die flora“.
- **Weiterer Ausbau des Renaissance-Museums.**

~~- Akquise von Drittmitteln zum Ausbau des Renaissance-Museums.~~

- Erhöhung der Besucherzahlen **auf 7.000 Besucher** und Erweiterung der Besucherkreise im Renaissance-Museum.
- Intensivierung des museumspädagogischen Angebotes des Renaissance-Museums.
- Aufrechterhaltung der Betriebsstrukturen für den „stadtbauraum“.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Entwicklung und Durchführung von Projekten zur Schaffung des Kreativquartiers Ückendorf.
- Planung und Organisation von Kulturveranstaltungen mit städtischen und freien Trägern und Vereinen im Kulturraum „die flora“.
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit zur Steigerung des Bekanntheitsgrades des Renaissance-Museums im Schloss Horst.

- Akquise von Drittmitteln zum Ausbau des Renaissance-Museums.

- Ausbau der innerstädtischen Informationswege und der gezielten Ansprache von Bildungseinrichtungen in Gelsenkirchen für kulturpädagogische Angebote.
- Schaffung einer Betriebsstruktur für den „stadtbauraum“ entsprechend der vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Die Städtische Musikschule ist eine Kultureinrichtung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Aufgaben sind die kulturelle Grundversorgung auf dem Gebiet der musikalischen Bildung, die Förderung des sozialen Lernens durch das Musizieren in Ensembles, die Begabtenförderung und die Berufsvorbereitung entsprechend dem nationalen Standard und den Leistungsangeboten vergleichbarer Großstädte. Als Mitglied im Verband deutscher Musikschulen ist die Städtische Musikschule Gelsenkirchen bundeseinheitlich geltenden Strukturen und Qualitätsrichtlinien verpflichtet.

Die Produktgruppe umfasst das folgende Produkt:
250301 - Städtische Musikschule

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Die musikalischen Angebote sollen von möglichst vielen Teilnehmern in Anspruch genommen werden.
- Vorhalten eines Angebots, das auch einem geänderten Nachfrageverhalten entspricht.
- Überleitung des auslaufenden Programms „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) in das Nachfolgeprogramm „Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ (JeKits) und eigene Angebote.

- Ausweiten dezentraler Angebote.**Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016**

- Sicherung und weitere Differenzierung des Angebots der Musikschule (Grundfach-, Hauptfach- und Ergänzungsfachbereich) und Vermeiden von Wartelisten.
- Der Unterrichtsumfang des Programms „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) soll durch die Nachfolgeangebote erhalten bleiben.
- Übernahme der nach Klasse 4 aus dem Programm ausscheidenden „JeKi“-Schüler in die regulären Musikschulangebote.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Anpassung des regulären Angebotes der Musikschule an ein geändertes Nutzerverhalten.
- Fachliche Betreuung und Kooperation bei musikalischen Angeboten in Schulen und anderen Bildungsträgern.
- Angebote im Rahmen der Offenen Ganztagschule, Orchester- oder Musikgruppen in weiterführenden Schulen.

- Entwickeln eines Konzeptes für ein Angebot in Schulen und Kitas.

Präventionsmaßnahmen:

Überleitung des auslaufenden Programms „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) in das Nachfolgeprogramm JeKits „Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ und eigene Angebote (Fortführung aus 2010).

Chancen und Risiken

Insbesondere aus dem Angebot für Kinder und Jugendliche werden positive Effekte für die Erziehung und Entwicklung der Kinder erwartet. Durch das „breit“ aufgestellte Programm „JeKi“ bzw. die Nachfolgeprogramme profitieren Kinder unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten ihrer Erziehungsberechtigten.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- Präsentation und Pflege des städtischen Kunstbesitzes.
- Pflege des kulturellen Stadtimages durch Akzentuierung und Schwerpunktbildung der Kunstsammlung, durch qualifizierte Ausstellungen sowie Unterstützung der lokalen und regionalen Kunstszene.
- Kunstpädagogische Angebote und Qualifizierungen.

Die Produktgruppe umfasst das folgende Produkt:
250601 - Kunstmuseum Gelsenkirchen

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Pflege und Ergänzung des Bestands im Rahmen der personellen und finanziellen Vorgaben.
- Erschließung neuer Besuchergruppen aus Gelsenkirchen und Umgebung und aus allen Bevölkerungskreisen.
- Regionale, nationale und internationale Wahrnehmung des Kunstmuseums.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Profilierung der Sammlungsschwerpunkte „kinetische und konstruktiv-konkrete Kunst“ durch Wechselausstellungen.
- Ausbau der überregionalen Vernetzungsstrukturen durch Leihverkehr und Kooperationen.
- **Erhöhung der Besucherzahl auf 18.000 Besucher.**
- **500 museumspädagogische Angebote vorhalten.**

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Restaurierung und Substanzerhalt der Kunstwerke.
- Präsentation ansprechender Wechselausstellungen.
- Gemeinsame Vermarktung im Verbund der RuhrKunstMuseen (RKM).
- Besondere Berücksichtigung der regionalen Kunstszene durch Kooperationsprojekte.
- Frühförderung von Kindern durch Sonderveranstaltungen und generationsübergreifende Programme.
- Einbindung in städtische Konzepte der Inklusion und der präventiven Kinder- und Jugendarbeit.

Präventionsmaßnahmen:

- Bedarfsgerechter Ausbau (Fortführung aus 2008/2009) und Stärkung (2013) der Museumspädagogik.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Haushaltsplan 2016**Musiktheater im Revier (MiR),
Neue Philharmonie Westfalen (NPW)
Produktgruppe 2507****Vorstandsbereich OB
Referat 3****MiR****Kurzbeschreibung und Zielsetzung**

Zielsetzung der Gesellschaft ist der Betrieb eines Theaters mit den Sparten Musiktheater und Ballett und sonstigen Werken der darstellenden Kunst. Dies wird verwirklicht durch die Aufstellung und Realisierung des Spielplanes anhand der Vorgaben des Betriebsführungsvertrages unter den von der Gesellschafterin gesetzten finanziellen Rahmenbedingungen. Das Unternehmensziel wird umgesetzt durch die Inszenierung von Opern, Musicals, Operetten, Balletten und Kinderoperen.

Die Produktgruppe umfasst das folgende Produkt:
250701 - Musiktheater im Revier (MiR)

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

Die Theaterleitung hat die Aufgabe übernommen, die Zuschauerzahlen - und damit die Einnahmen – auf dem derzeitigen hohen Niveau zu halten. Produktionen von hoher künstlerischer Qualität und die moderate weitere Erhöhung der Eintrittspreise ab 2016 sind ein wichtiger Baustein dazu. Ziel ist der Erhalt der wirtschaftlichen und künstlerischen Qualität des Theaters in dieser Stadt.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Erhalt der Zuschauerzahlen und der damit verbundenen originären Einnahmen unter Beibehaltung des hohen künstlerischen Niveaus, u.a. durch ein breiteres Angebotsspektrum der Ballettsparte.
- Steigerung der Erlöse im Werbe-, Vermietungs- und Verpachtungsgeschäft.
- Optimierung der Abläufe in Zusammenarbeit mit der NPW.

Maßnahmen

Durch Gestaltung eines künstlerisch anspruchsvollen und abwechslungsreichen Spielplans sollen möglichst breite Publikumsschichten angesprochen werden. Um zusätzliche Besucherschichten im Einzugsbereich quer durch das Ruhrgebiet erreichen zu können, wird das Marketing neu organisiert.

Die Geschäftsleitung arbeitet stetig an Einsparmöglichkeiten und der Optimierung der internen Abläufe.

Die künstlerische Leitung legt einen breit gefächerten und künstlerisch anspruchsvollen Spielplan vor.

Chancen und Risiken

Aufgrund der personalintensiven Struktur des Theaterbetriebes belasten insbesondere Tarifierhöhungen die Finanzlage der Gesellschaft.

NPW**Kurzbeschreibung und Zielsetzung**

Zielsetzung des Orchesters ist die Veranstaltung künstlerisch hochstehender Konzerte in Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden ohne eigenes Orchester, sowie die Pflege von Jugend-, Schul- und Chormusik. Die Zielsetzung wird im Rahmen des Betreibervertrages mit der Stadt Gelsenkirchen erfüllt durch Leistung von Orchesterdiensten, dazu zählen sinfonische Konzerte (einschließlich Chorkonzerte) am Musiktheater im Revier sowie sonstige Konzerte für die Stadt Gelsenkirchen.

Die Produktgruppe umfasst das folgende Produkt:
250702 - Neue Philharmonie Westfalen (NPW)

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Steigerung der Drittmiteleinwerbung.
- Mögliche Optimierung der orchesterinternen Abläufe in Zusammenarbeit mit dem Musiktheater im Revier.
- Umsetzung eines neuen künstlerischen Konzeptes.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Stabilisierung der Einnahmen, um die Eigenfinanzierungsquote stabil zu halten.

Maßnahmen

- Neue Werbeanstrengungen und Konzertformate des neuen Leitungsteams, um mittelfristig die Einnahmesituation der Träger und des Orchesters zu steigern.

Chancen und Risiken

Nach dem Leitungswechsel zur Die Saison 2014/2015 wurde seitdem der künstlerische Kurs innovativ neu aufgestellt. war durch den Leitungswechsel geprägt. Die Schaffung von Freiräumen zur Konzertvermarktung und neuer Konzertformate soll die Publikumsresonanz und die Finanzsituation verbessern. Der Tarifabschluss 2013 ff. führte mangels der Zuschussanhebung zu erheblichen finanziellen Schwierigkeiten, die durch einen neuen Haustarifvertrag aufgefangen werden sollen. ***Mittelfristig soll Versorgung ist ab 2015 ein jährlich er ansteigender Erhöhungsbetrag von 300 T€ in den Haushalt eingestellt worden.***

Haushaltsplan 2016**Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen
Produktgruppe 3102****Vorstandsbereich 5
Referat 50
SKF****Kurzbeschreibung und Zielsetzung**

Bedarfserkennung und Ermöglichen eines der Würde des Menschen entsprechenden Lebens für Menschen mit Einkommensdefiziten. Sicherstellen der Auszahlung der kommunalen SGB II Leistungen. Sicherstellen finanzieller Rahmenbedingungen zur Durchführung von Ausbildungen und Beratungen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten. Sicherstellen der Unterbringungsverpflichtungen für Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, jüdische Zuwanderinnen und Zuwanderer, Asylbewerberinnen und Asylbewerber und Flüchtlinge. Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung.

Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte:

310201 - Hilfen nach dem SGB XII

310203 - BAföG

310204 - Hilfen für Asylbewerber und Flüchtlinge **sowie Spätaussiedler**

~~310205 - Hilfen für Spätaussiedler und jüdische Zuwanderer~~

310206 - Projekte kommunale Beschäftigungsförderung

310207 - Hilfen nach dem SGB II

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

Sicherung der Beratungsqualität unter dem Aspekt, dass der Fallzahlenanstieg der anspruchsberechtigten Personen nicht beeinflussbar ist (demografische Entwicklung, absinkende Renteneinkünfte, gesetzgeberische Maßnahmen, Zuzug aus EU-Ländern, **Flüchtlinge**). Zusammenarbeit mit externen Hilfeanbietern. Dämpfung des Aufwandsanstieges im Bereich der SGB II Leistungen. **Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern und Flüchtlingen**. Vermittlung der in Gemeinschaftsunterkünften untergebrachten Personen in Regelwohnungen. Vorhalten von Platzreserven in den Gemeinschaftsunterkünften für mögliche, künftige Aufnahmen. Betreuung der verschiedenen Personenkreise im Rahmen des bestehenden Netzwerkes mit den Wohlfahrtsverbänden. Optimierung des Einsatzes von Drittmittelfinanzierung. Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Gelsenkirchen, insbesondere auch die Integration bleibewilliger Neuzugewanderter in den Arbeitsmarkt, die sich nicht im Leistungsbezug des SGB II befinden.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

Sicherung der Beratungsqualität. Reduzierung des Aufwandsanstieges im Bereich der SGB II Leistungen durch Fortführung der kostendämpfenden Maßnahmen. Sicherung und Ausbau der bestehenden Betreuungsangebote sowie der Maßnahmen des gesamtstädtischen Handlungskonzeptes für Zuwanderer aus Südosteuropa. Nachhaltige Vermittlung der Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte in den allgemeinen Wohnungsmarkt. Verstärkung **und Verbesserung** der Kooperation mit internen und externen Akteuren des Gelsenkirchener Arbeitsmarktes. Initiierung von bedarfsorientierten Angeboten zur Unterstützung der vom Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Zielgruppen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

Individuelle Bereitstellung der Hilfeinstrumente des SGB XII zur Sicherung des Lebensunterhaltes, der Grundsicherung im Alter, der Hilfen in anderen Lebenslagen, der Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, des SGB II und des AsylbLG. Übernahme der Betreuungskosten in Wohngemeinschaften für demenziell erkrankte und ambulant zu betreuende Menschen im Rahmen der Grundsicherung im Alter. Beratung und Antragsentscheidung über Leistungen nach dem BAföG und dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz. Vorhalten von Unterbringungsmöglichkeiten für Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, ~~jüdische Zuwanderinnen und Zuwanderer~~, Asylbewerberinnen und Asylbewerber und Flüchtlinge. Fortführung des Projektes „Erst- und Regelwohnungen für Flüchtlinge“ durch die Anmietung von Wohnraum. Geltend machen der Refinanzierung von Leistungen, z.B. Anmelden und Vereinnahmen des Bundesanteils zu den Kosten der Unterkunft im SGB II (KdU) mit einer Quote von bis zu 35% und zu der Grundsicherung im Alter zu 100%. Förderung der **Erwerbstätigkeit Beschäftigung** von langzeitarbeitslosen Menschen durch den dafür vorgesehen kommunalen Beschäftigungszuschuss. Unterstützung der freien Träger, auch bei der Beratung von Zugewanderten. Fortführen der kostendämpfenden Maßnahmen zu den Aufwendungen im SGB II wie z.B. vermehrt den Ermittlungsdienst einschalten, Fortführen der in einer Kooperationsvereinbarung des IAG mit der Wirtschaftsförderung festgelegten Zusammenarbeit, etc.. Fördermittelakquise im Bereich der strategischen Sozialplanung einschließlich der Entwicklung von Teilhabe- und Beschäftigungsmaßnahmen für besonders benachteiligte Zielgruppen (z. B. Alleinerziehende, Migranten/innen, Armutszugewanderte, **Flüchtlinge**, Ältere, Unqualifizierte) insbesondere in den Stadterneuerungsgebieten. Schuldenprävention an Schulen.

Präventionsmaßnahme:

Wahrnehmung neuer Aufgaben durch die kommunale Beschäftigungsförderung (Fortführung aus 2010).

Chancen und Risiken

Die aktuell größte europaweite Herausforderung ist die Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen. Die bundesweit stark steigenden Zuweisungszahlen von Flüchtlingen sind mit dem Risiko erheblich steigender Aufwendungen in den Kommunen verbunden. In Gelsenkirchen werden im sozialen Bereich für den Personenkreis der Asylbewerberinnen/Asylbewerber und Flüchtlinge Aufwendungen von bis zu 28,6 Mio. € geschätzt. Parallel dazu wird eine vollständige Refinanzierung der Kosten für Asylbewerberinnen/Asylbewerber durch das Land oder den Bund erwartet.

Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die beiden kurzfristig eingerichteten Ersatz- Erstaufnahmeeinrichtungen für das Land (Hauptschule Mehringstraße und Emscher Lippe Halle) auch noch im Jahr 2016 zu nutzen sind. Im Rahmen eines Risikomanagements sind hierzu Aufwendungen von rd. 4,3 Mio. € samt einer 100% Refinanzierung durch das Land einkalkuliert.

Gelsenkirchen ist eine der Kommunen, die nach wie vor verstärkt von einer Armutszuwanderung aus Südosteuropa betroffen ist. Das erarbeitete, umfassende Handlungskonzept zum Umgang mit dem verstärkten Zuzug wird fortlaufend qualifiziert und umgesetzt. Etwaig entstehende Kosten durch die Zuwanderung wurden in Höhe von rd. **6,47 Mio. € 3,2 Mio. €** geschätzt und wie im Vorjahr mit der Erwartung einer **100%** Refinanzierung durch Bund oder Land, **bis auf den Eigenanteil an den Projekten**, etatisiert. Die weiteren Aufwendungen für den Bereich der Zuwanderung aus Südosteuropa werden dezentral in den jeweilig betroffenen Produktgruppen des städtischen Haushaltes abgebildet.

Eine **weitere große der größten** Herausforderung für Gelsenkirchen liegt in der Bekämpfung der verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit. Für eine Vielzahl von arbeitsmarktfernen SGB II - Kunden mit oftmals multiplen Vermittlungshemmnissen stehen geeignete Vermittlungsinstrumente (z.B. das Angebot von Arbeitsgelegenheiten) nicht bzw. nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Mit dem „Gelsenkirchener Appell“ haben die arbeitsmarktpolitischen Akteure der Stadt ein Projekt entwickelt, um den betroffenen Personen und Familien einen mit Arbeit sinnvoll geprägten Alltag zu ermöglichen. Eine notwendige Förderung des Gelsenkirchener Appells durch den Bund ist nach wie vor nicht absehbar.

Im Zuge der Diskussion hat der Bund weitere Förderprogramme zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit entwickelt, an denen Gelsenkirchen partizipieren wird. Aufgrund der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Teilnehmerkapazitäten halten die Initiatoren des Gelsenkirchener Appells an einer Umsetzung desselbigen fest. Ziel sollte es sein, die finanziellen Mittel den Kommunen zukommen zu lassen, die besonders hohe SGB II Quoten aufweisen.

~~Die bundesweit stetig steigenden Zuweisungszahlen von Flüchtlingen sind mit dem Risiko erheblich steigender Sozialtransferaufwendungen, geschätzt von bis zu 5 Mio. €, verbunden. Parallel dazu wird eine höhere Kostenerstattung durch Bund und Land erwartet.~~

~~Nach dem Erlass des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW (MIK) vom 10.12.2014 darf die erwartete Bundesbeteiligung an den Kosten der Eingliederungshilfe in den Haushaltsplanungen ab 2015 in Teilen veranschlagt werden. Eine abschließende Regelung für das Gesamtpaket von 5 Mrd. € ist bisher nicht getroffen worden.~~

~~Es lässt sich zurzeit jedoch nicht ausschließen, dass der endgültig im Gesetz beschlossene Verteilungsschlüssel von den aktuellen Planungen abweicht und dies zu weiteren Verschlechterungen führen kann.~~

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Barrierefreie und generationensolidarische Gestaltung der Stadt zur Verbesserung der Lebenssituation und eines selbstständigen Lebens für ältere und behinderte Menschen. Begleitung des Inklusionsprozesses. Feststellung des Grades der Behinderung und Prüfung der Voraussetzungen von Nachteilsausgleichen für behinderte Menschen. Unterstützung von Rentenantragstellern und Ratsuchenden bei der rechtzeitigen und vollständigen Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Sozialversicherungsträgern.

Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte:

- 310301 - Behinderten- und Seniorenarbeit
- 310303 - Behinderungsnachweise
- 310304 - Sozialversicherungsangelegenheiten

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

Schaffen von Quartiersnetzen zur seniorengerechten Gestaltung des Wohnumfeldes, zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements Älterer und zur Prävention von Pflegebedürftigkeit. Koordinieren und Begleiten des laufenden, zivilgesellschaftlichen und ressortübergreifenden Inklusionsprozesses im Handlungsrahmen des Aktionsplanes. Beibehaltung der Antragslaufzeit bei den Verfahren zur Feststellung des Grades der Behinderung **im Bereich des Landesdurchschnittes** mit Feststellungsquoten, die **ebenfalls** im Bereich des Landesdurchschnitts angesiedelt sind.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

Schaffen von exemplarischen Quartiersnetzen mit Bürgerversammlungen und Dienstleistungsnetzwerken. In Kraft treten des Aktionsplanes Inklusion. Beibehalten der Antragslaufzeiten bei den Verfahren zur Feststellung des Grades der Behinderung **im Bereich des Landesdurchschnittes** von drei Monaten mit Feststellungsquoten, die **ebenfalls** im Bereich des Landesdurchschnitts angesiedelt sind. Beibehalten des Bearbeitungsstandards bei der Beratung Gelsenkirchener Bürger zur Durchsetzung möglicher Rentenansprüche.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

Eine Qualifizierungsstaffel für Nachbarschaftsstifter, Bürgerversammlungen in (mindestens) vier Quartieren, 1-2 Gründungsversammlungen von inklusiven Zwischen Alter und Ruhestand (ZWAR) -Gruppen. Begleiten der aus dem Aktionsplan Inklusion umzusetzenden, ressortübergreifenden Handlungsempfehlungen (z.B. barrierefreie Infrastruktur, Sensibilisierung der Öffentlichkeit mit mindestens einer Veranstaltung „Herausforderung Inklusion“, inklusive Bildung, etc.).

Präventionsmaßnahme:

Betrieb der seit 2010 eingerichteten vier Infocenter und des Mehrgenerationenhauses im Rahmen der Behinderten- und Seniorenarbeit (Fortführung aus 2012).

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Die Senioren- und Pflegeheime (SP) der Stadt Gelsenkirchen bieten ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen für pflegebedürftige Personen. Mit dem Angebot an barrierefreiem Wohnraum in Verbindung mit unterschiedlichen Hilfeangeboten (u. a. ambulanter Pflegeleistungen, Notruf) sollen Seniorinnen und Senioren die selbstständige Haushalts- und Lebensführung langfristig erhalten. Die Angebote der Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen richten sich nach dem individuellen Betreuungs- und Pflegebedarf der pflegebedürftigen Menschen. SP unterstützt die aktive Teilnahme der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mieterinnen und Mieter am gesellschaftlichen Leben und unterhält Kontakte zu Kirchengemeinden, Schulen, Kindergärten und anderen Pflegeeinrichtungen. Die Leistungen und Angebote sollen auch bei fortschreitender Pflegebedürftigkeit ein menschenwürdiges Älterwerden gewährleisten.

Die Produktgruppe umfasst folgendes Produkt:
310601 - Senioren- und Pflegeheime (SP)

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

Modernisierung und Neustrukturierung der Standorte, u. a. Abbau von Doppelzimmern und Schaffung von großzügigen und attraktiven Aufenthaltsbereichen. Weiterentwicklung der Betreuungsangebote für demenziell erkrankte Bewohnerinnen und Bewohner. Entwicklung von Versorgungs- und Betreuungsangeboten für besondere Krankheitsbilder. Erarbeitung von Angeboten für Bewohnerinnen und Bewohner, Mieter und Anwohner aus dem Wohnumfeld, um die Häuser zu den Stadtteilen zu „öffnen.“ Begegnen des Fachkräftemangels mit z.B. überproportionaler Anhebung der Ausbildungsstellen für die Altenpflegeausbildung. Einführung eines Risikomanagementsystems.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Erarbeitung einer strategischen Grundausrichtung für die Einrichtung Schonnebecker Str. 108. ***Die mit der strategischen Grundausrichtung verbundene Baumaßnahme teilt sich in die Bauabschnitte „Umbau der Wohnbereiche“ und „Sanierung der Außenfassade“ auf. Die Sanierung der Außenfassade soll mit Mitteln des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes finanziert werden.***
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements zu einem zentralen Steuerungssystem.
- Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze für examiniertes Pflegepersonal.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

Die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner in kleinen familienähnlichen Gruppen nach dem Hausgemeinschaftsprinzip ist in Teilbereichen bereits umgesetzt worden. Der Ausbau dieses Konzeptes, nicht nur für demenziell erkrankte Bewohnerinnen und Bewohner, erfordert Flexibilität in der Personaleinsatzplanung, Veränderungen in der Personalstruktur und Optimierung von Betriebsabläufen. Die Beschäftigten werden durch externe Fortbildungsmaßnahmen und interne Schulungen auf die Neuausrichtung vorbereitet.

Chancen und Risiken

Die demographische Entwicklung führt dazu, dass die Nachfrage nach Pflegeleistungen, aber auch dem Wohnen mit Service in den nächsten Jahren weiter ansteigen wird. Der Betrieb wird sich diesen Anforderungen im Hinblick auf die zukünftige strategische Grundausrichtung mit dem Ausbau seines Angebotes an barrierefreien und behindertengerechten Seniorenwohnungen stellen. In Zusammenarbeit mit der GGW ist die Anbindung von barrierefreien Seniorenwohnungen am Standort Schonnebeckerstr.108 geplant.

Es ist beabsichtigt, die GGW als Grundsatzpartner für die Erweiterung des Angebotes an barrierefreien Seniorenwohnungen zu gewinnen. Die Senioren- und Pflegeheime sollen zukünftig auf eine sinnvolle Kombination von Pflege und Wohnen konzeptionell ausgerichtet werden.

Im Hinblick auf die demographische Entwicklung der Beschäftigten hat der Betrieb bereits mit der Erarbeitung eines Personalentwicklungskonzeptes begonnen. Die Beschäftigten sollen dadurch auf zukünftige Aufgaben vorbereitet werden. Als erster Baustein des Konzeptes wurde in Zusammenarbeit mit der Krankenkasse AOK der Einstieg in das betriebliche Gesundheitswesen vorgenommen. Die Risiken bestehen in einem zunehmenden Wettbewerb auf dem Pflegemarkt, welche das Belegungsrisiko erhöhen. Aufgrund der demographischen Entwicklung in Gelsenkirchen und der damit verbundenen starken Nachfrage nach Pflegeleistungen wird zukünftig mit einem Mangel an Fachkräften gerechnet.

Um die zukünftigen Risiken des Betriebes besser quantifizieren zu können wird mit der Erarbeitung eines Risikomanagementsystems begonnen.

Haushaltsplan 2016

Kommunale Integration
Produktgruppe 3107Vorstandsbereich 4
Kommunales
Integrationszentrum
(KIGE)Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- ~~- Umsetzung der Schwerpunkte „Integration durch Bildung“ und „Integration als Querschnitt“.~~
- ~~- Verbesserung der Lebens- und Bildungschancen für Gelsenkirchener Kinder, Jugendliche und Familien mit Zuwanderungsgeschichte.~~
- ~~- Sicherstellung einer gleichberechtigten Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen für Gelsenkirchener Kinder, Jugendliche und Familien mit Zuwanderungsgeschichte.~~
- ~~- Optimierung der Partizipation von Migrantinnen und Migranten.~~
- ~~- „Interkulturelle Öffnung“ sowohl der Verwaltung als auch sonstiger kommunaler Einrichtungen.~~

Integration als Querschnittsthema in der Stadt Gelsenkirchen ist durch das Kommunale Integrationszentrum Gelsenkirchen zu koordinieren und organisieren.

Mit der Integrationsarbeit soll erreicht werden, dass

- die Lebens- und Bildungschancen für Gelsenkirchener Kinder, Jugendliche und Familien mit Zuwanderungsgeschichte sich verbessern,*
- eine gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen für Gelsenkirchener Kinder, Jugendliche und Familien mit Zuwanderungsgeschichte sichergestellt wird und*
- die Partizipation von Migrantinnen und Migranten optimiert wird.*

Die Produktgruppe umfasst das folgende Produkt:

310701 - Integration als Querschnitt und durch Bildung

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- ~~- Förderung der interkulturellen Kompetenz von Akteuren des Bildungs- und Erziehungswesens in der Kommune.~~
- ~~- Förderung des Integrationsprozesses von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte.~~

- ~~- Kontinuierliche Ermittlung des Förderbedarfs von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und entsprechende Anpassung des Förderunterrichtsangebotes.~~
- ~~- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Eltern mit Migrationshintergrund im erzieherischen und schulischen Alltag.~~
- ~~- Verstetigung von Arbeitsgruppen zur kontinuierlichen Fortschreibung von Integrationskonzepten und -maßnahmen.~~
- ~~- Unterstützung, Qualifizierung und Beratung von Migrantenorganisationen.~~
- ~~- Qualifizierung der Arbeit des interkulturellen und des interreligiösen Netzwerkes.~~
- Umsetzung des Schwerpunktes „Integration durch Bildung“.
- Umsetzung des Schwerpunktes „Integration als Querschnitt“.
- „Interkulturelle Öffnung“ sowohl der Verwaltung als auch sonstiger kommunaler Einrichtungen.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Angebot einer individuellen Bildungsförderung für durchschnittlich 600 zu fördernde Schülerinnen und Schüler schaffen.
- Vorhalten von durchschnittlich 750 Kursplätzen für die individuelle Bildungsförderung.
- ~~- Umsetzung des zielgruppenspezifischen Beratungs- und Förderangebotes für neu zugewanderte, mehrfach problembelastete Familien und schulische Seiteneinsteiger aus EU-Ost. Ein zielgruppenspezifisches Beratungs- und Förderangebotes für neu zugewanderte, mehrfach problembelastete Familien und schulische Seiteneinsteiger umsetzen.~~
- ~~- Ausbau der Angebote zum Empowerment von Eltern mit Migrationshintergrund (Projekt Brücke).~~
- ~~- Fortbildungsveranstaltungen zur interkulturellen Sensibilisierung für pädagogische Fachkräfte aus Schule, Jugend- und Gesundheitshilfe.~~
- ~~- Fortführung der interkommunalen Städtekooperation „Integration interkommunal“.~~
- ~~- Interkulturelle Sensibilisierung von Erzieherinnen und Erziehern und weiteren pädagogischen Kräften.~~
- ~~- Intensivierung und Festigung der Kontakte zu Migrantenorganisationen.~~
- ~~- Begleitung von Arbeitsgruppen zur kontinuierlichen Fortschreibung von Integrationskonzepten und -maßnahmen.~~

- **24 Fortbildungen zur interkulturellen Sensibilisierung von Akteuren der Bildungs- und Erziehungseinrichtungen ermöglichen.**
- **Die Angebote zum Empowerment von Eltern mit Migrationshintergrund (Projekt Brücke) aufrechterhalten.**
- **Kontakte zu Migrantenorganisationen intensivieren und festigen**
- **10 Kooperationsprojekte mit Migrantenorganisationen ermöglichen.**
- **15 sozialräumliche integrative Maßnahmen und Projekte verwirklichen.**

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Fortbildungen zur interkulturellen Sensibilisierung von Akteuren der Bildungs- und Erziehungseinrichtungen **organisieren und durchführen.**
- **Durchführen von Fördermaßnahmen**
- Durchführen von sozialräumlichen integrativen Projekten und Maßnahmen.
- Prozesssteuerung interkulturelle Öffnung der kommunalen Verwaltung.
- Koordinierung des Förderunterrichts für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund **und regelmäßige Anpassung des Förderunterrichtsangebotes.**
- ~~Betreuung und Begleitung des Elternempowermentprojektes Brücke. Das Elternempowermentprojekt Brücke betreuen und begleiten.~~
- **Durchführen/begleiten von Kooperationsprojekten mit Migrantenorganisationen.**
- **Fortführen der interkommunalen Städtekooperation „Integration interkommunal“.**
- ~~Begleitung und Qualifizierung der Arbeitsgruppen als Ergebnis aus dem Prozess des Integrationskonzeptes. Begleiten von Arbeitsgruppen zur kontinuierlichen Fortschreibung von Integrationskonzepten und -maßnahmen.~~
- **Durchführen einer Integrationskonferenz.**
- Qualifizierung und Unterstützung des Integrationsrates und des interreligiösen Arbeitskreises (Geschäftsführung).
- ~~Kooperationsprojekte mit Migrantenorganisationen. In Kooperation mit den Migrantenselbstorganisationen werden Informationsveranstaltungen zum Thema Ausbildung bei der Stadt Gelsenkirchen durchgeführt.~~

Präventionsmaßnahmen:

- Durchführung integrativer Maßnahmen und Projekte (Fortführung aus 2010).
- Intensivierung des integrativen Beratungs- und Förderangebotes für neu zugewanderte, mehrfach problembelastete Familien und schulische Seiteneinsteiger aus EU-Ost (Fortführung aus 2012).

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen für Kinder, Förderung der Tageseinrichtungen für Kinder von Trägern der freien Jugendhilfe sowie der Kindertagespflege, Einzug von Elternbeiträgen, Vollversorgung mit Kindergartenplätzen für behinderte und nicht behinderte Kinder, bedarfsgerechte Versorgung von unter dreijährigen Kindern, bedarfsgerechte Versorgung mit Ganztagsplätzen in Tageseinrichtungen für Kinder, Weiterentwicklung der integrativen Erziehung mit dem Perspektivziel der Inklusion, Betrieb eines Kinderheimes und einer Aufnahmegruppe.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 360101 - Tageseinrichtungen für Kinder
- 360102 - Instandhaltung der Einrichtungen

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Umsetzung des Rechtsanspruches der Versorgung in allen Bereichen (unter und über dreijährige Kinder).
- Schaffung einer bedarfsgerechten Versorgung mit Ganztagsplätzen in Tageseinrichtungen für Kinder.
- Vermeidung von gesundheitlichen Fehlentwicklungen und frühzeitige Erkennung von Entwicklungsrisiken im Rahmen der Kindergarteneingangsuntersuchung und Überprüfung der Wirksamkeit eingeleiteter Maßnahmen im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung.
- Zusammenarbeit zwischen Eltern und Tageseinrichtung sowie Ausbau der familienergänzenden Erziehung in den Tageseinrichtungen.
- Innovative Entwicklung eines Betreuungskonzeptes hinsichtlich der Zuwanderung im Rahmen der EU-Osterweiterung und der Kinder von Flüchtlingen.

- Weiterentwicklung und Stärkung der Bildungsarbeit in den städt. Tageseinrichtungen und in der Tagespflege.

- Verbesserung der Qualität der Betreuung.

- Anpassen und Unterhalten der Ausstattungen in den Einrichtungen.
- Anpassen und Unterhalten der Ausstattungen der Außenanlagen.
- Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKSK GE 2020) durch Teilnahme am Handlungsfeld „Die Kommune als Vorbild“.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- 100%ige Versorgung im Kindergartenbereich.
- 36%ige Versorgung der unter 3-jährigen Kinder (gesamstädtisch - ohne Berücksichtigung der Zuwanderung im Rahmen der EU-Osterweiterung und der Kinder von Flüchtlingen).
- 35%ige Versorgung mit Ganztagsplätzen (45 Wochenstunden) in Tageseinrichtungen für Kinder.

- Vorhalten von bedarfsgerechten Betreuungsangeboten für Kinder aus Südosteuropa und für Flüchtlingskinder.

- Besondere Betreuung verhaltensauffälliger Kinder zur Sicherstellung der Aufsichtspflicht für alle zu beaufsichtigenden Kinder.

- Erstellen eines Qualitätsmanagement-Handbuches.

- Reduzierung von gesundheitlichen Fehlentwicklungen und Entwicklungsverzögerungen auf Grundlage der Ergebnisse der Kindergarteneingangsuntersuchung und des Entwicklungsscreenings, Wirksamkeitsabgleich im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung.
- Fortsetzen der Hausbesuche bei Eltern von Kindern aus städtischen Tageseinrichtungen.

- Entwicklung von Konzepten und Broschüren für Fachkräfte und Eltern im Rahmen der Bildungsarbeit.

- Durchführen der notwendigen Maßnahmen zum Erhalt der Ausstattungen und damit der Standards in den Einrichtungen.
- Durchführen der notwendigen Maßnahmen zum Herrichten der Außenanlagen.
- Reduzierung der CO₂-Emissionen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Schaffen von KiTa-Plätzen sowie von Ganztagsplätzen (45 Wochenstunden).
- Schaffen von Plätzen in der institutionellen Tagesbetreuung sowie von Plätzen in der Kindertagespflege.

- Schaffen von Betreuungsangeboten für Kinder aus Südosteuropa und für Flüchtlingskinder, Angebote der mobilen Kindertageseinrichtungen.

- Notwendige Weiterführung von bislang in freier Trägerschaft geführten Einrichtungen.
- Mobiler Einsatz von heilpädagogischen Fachkräften.
- Durchführen von Eingangsuntersuchungen sowie des Entwicklungsscreenings; durchgängige Begleitung der zu fördernden Kinder.
- Durchführen von Hausbesuchen.
- Umsetzen der Maßnahmen des Handlungskonzeptes „Zuwanderung im Rahmen der EU-Osterweiterung: Bulgarien und Rumänien“, Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung und Betreuung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien.
- Einrichten weiterer Familienzentren.

- Durchführen von Qualitätszirkeln.

- Fördern des Energiesparens durch Änderung des Nutzerverhaltens.
- Beschaffen von Spielmaterialien für die Einrichtungen.
- Ersatzbeschaffungen von Einrichtungsgegenständen.
- Beschaffen von Ausstattungen für die Ersatzmodulbauten Heinrich-Brandhoff-Straße/Sandstraße.
- Beschaffen von Ausstattungen und Möblierung für die Einrichtung Ovellackerweg.
- Beschaffen neuer Küchen für die Einrichtungen Munscheidtstraße, Julius-Frisch-Straße, Kronenstraße, Allensteiner Straße und Diesterwegstraße.
- Ersatzbeschaffungen von Spielgeräten für die Außenanlagen.

- Herrichten des Außengeländes an den Einrichtungen Dörmannsweg, Bochumer Straße, Leithestraße, Lothringer Straße, Landecker Straße.

Präventionsmaßnahmen:

- Zusätzliche Sprachfördermaßnahmen in Tageseinrichtungen (Fortführung aus 2008/2009 und 2010).
- Ausbau von Tageseinrichtungen zu Familienzentren (Fortführung aus 2008/2009 und 2010).
- Hausbesuche bei Eltern von Kindern aus städtischen Tageseinrichtungen (Fortführung aus 2010) sowie Ausbau (Fortführung aus 2011).
- Einführung einer Kindergarteneingangsbefragung sowie eines Entwicklungsscreenings - F.i.T. (Früherkennung in Tageseinrichtungen) - (Fortführung aus 2011).
- Präventiver mobiler Einsatz von heilpädagogischen Fachkräften – MHD (mobiler heilpädagogischer Dienst) - (Fortführung aus 2011).
- Interkulturelle Erziehung (Fortführung aus 2010).

Chancen und Risiken

Jede Kindertageseinrichtung erhält eine Verfügungspauschale zur Entlastung des pädagogischen Personals. Einrichtungen mit einem hohen Anteil von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf erhalten weitere Mittel für zusätzliches pädagogisches Personal (plusKITA). Weiterhin werden zusätzliche Sprachfördermittel zur Verfügung gestellt, um künftig jedes Kind von Anfang an alltagsintegriert und stärkenorientiert zu fördern. Durch diese Maßnahmen soll, unter Einbindung der freien Träger, eine Verbesserung der Qualität in den Tageseinrichtungen für Kinder erreicht werden.

Mögliche weitere Schließungen von Einrichtungen aus der freien Trägerschaft beeinflussen das Platzangebot an Betreuungsplätzen. Die jetzige Armutszuwanderung und Flüchtlingssituation stellt eine immense Herausforderung dar. Unklar ist diesbezüglich der zukünftige Bedarf an Betreuungsplätzen in der Kindertagesbetreuung im Bereich der Versorgung von Kindern unter drei Jahren als auch von über dreijährigen Kindern.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- A) Jugendschutz - Maßnahmen zum Schutze der Jugend vor Einflüssen, die junge Menschen gefährden, wie Drogen, Extremismus, Medienmissbrauch, Gewalt.
- B) **Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit;** Förderung der Entwicklung junger Menschen durch Angebote der Jugendarbeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen sowie Sicherung und Stärkung von nahbereichsbezogenen Einrichtungen.
- C) Angebote und Maßnahmen an der Schnittstelle Jugendhilfe-Schule.
- D) Hilfe für junge Menschen im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. Beruf, Durchführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit.
- E) Bedarfsgerechte Versorgung mit öffentlichen Spielanlagen für Kinder und Jugendliche.
- F) Förderung der Erziehung und Bildung von Schülerinnen und Schülern **der** Grundschulen und Sekundarstufe I durch den Sozialdienst Schule.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 360201 - Jugendsozialarbeit
- 360202 - Öffentliche Spielanlagen
- 360203 - Jugendhilfe-Schule
- 360204 - Kinder-/ Jugendarbeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen, Kinderrechte
- 360205 - Kinder- und Jugendschutz
- 360206 - Instandhaltung der Einrichtungen
- 360207 - BgA Be-Qu-Laden
- 360208 - BgA Recyclingwerkstatt
- 360209 - BgA Scheune Lahrshof
- 360210 - BgA Möbellager
- 360211 - Sozialdienst Schule

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- A) - Sensibilisieren zum Thema Extremismus und Rassismus.
- Angebote zur Suchtprävention in Zusammenarbeit mit dem Bereich Schule und Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit.
 - Angebote zur Vermittlung von Medienkompetenz.
- B) - Stärken der Kinder- und Jugendbeteiligung.
- Stärken der politischen Bildung.
 - Entwickeln von „Inklusiven Angeboten“.
 - Weiterführen der internationalen Jugendarbeit.
 - Bereitstellen einer pädagogischen Betreuung in den Jugendeinrichtungen während der Weihnachtsferien.
 - Stärken der außerschulischen Förderangebote für benachteiligte Jugendliche.
 - Fördern von innovativen Jugendkulturangeboten.

- Aufrechterhalten des Angebotsstandards und der dazu notwendigen Infrastruktur (Medien, Räumlichkeiten, Mobiliar, etc.) in den städtischen Jugendzentren und Bauspielplätzen.

- Jährliche Aufwertung eines Jugendzentrums mit besonderem Erneuerungsbedarf (wechselnde Stadtbezirke)

C) - Stärken der Schulfähigkeit und Verbesserung der Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

D) - Verbessern der Startchancen von benachteiligten jungen Menschen im Übergang von Schule zum Beruf zur Stärkung der Ausbildungsfähigkeit.

E) - Gewinnen einer Patenschaft für jede öffentliche Spielanlage.

- Anpassen der Anzahl von Spielflächen an die demografische Entwicklung.

- Jährliche Aufwertung einer Spielfläche in den Stadtbezirken.

F) - Sicherstellen einer kontinuierlichen Beschulung und Vermeiden von negativen Schulbiografien.

- Verbessern der Schulabschlussquote.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

A) - Weiterführen von Maßnahmen zum Thema Extremismus und Rassismus.

- Weiterführen von bestehenden Angeboten zur Suchtprävention.

- Weiterführen von Maßnahmen zur Steigerung der Sozialkompetenz von Kindern und Jugendlichen.

B) - Etablierung des Gelsenkirchener Jugendrates.

- Entwickeln von Projekten zur politischen Bildung.

- Etablieren von inklusiven Angeboten in den städtischen Jugendzentren/Bauspielplätzen und Ferienmaßnahmen.

- Begegnungen junger Menschen verschiedener Nationalitäten sollen ermöglicht werden.

- Verstetigen der Weihnachtsferienbetreuung.

- In den Jugendzentren spezifische Angebote für benachteiligte Jugendliche entwickeln.

- Planen von innovativen Jugendkulturprojekten.

- Austausch und Reparatur von defekten Einrichtungsgegenständen in den städtischen Jugendzentren und Bauspielplätzen.

- Aufwerten des städtischen Jugendzentrums Kanzlerstraße.

C) - Verstetigen der Sprachfördercamps zur Stärkung der Sprachkompetenzen von **165** Grundschulkindern mit Migrationshintergrund und deren Eltern.

- Planung von innovativen gemeinsamen Projekten im Schnittstellenbereich Jugendhilfe-Schule.

- Fachliche Beratung und Begleitung von Kooperationsprozessen.

- **Erhöhen der Schulabschlüsse bei schulumüden Jugendlichen (außerhalb des Regelbetriebs Schule).**

D) - Weiterführen der Beratung und Unterstützung von jungen Menschen bei dem Wechsel von der Schule in Ausbildung und/oder Beruf.

- Beibehalten der Höhe von außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen einschließlich der SGB II-Maßnahmen (z. B. Aktiv-Jobs) und SGB III-Maßnahmen.

E) - Gewinnen einer Patenschaft für jede dritte Spielanlage.

- Aufwertung einer durch die Bezirksvertretung zu bestimmenden Spielfläche je Stadtbezirk.

F) - Zielgerichtete und bedarfsorientierte Unterstützung von Grundschulkindern und von **Schülerinnen und Schülern** der Sekundarstufe I sowie

deren Eltern durch den Sozialdienst Schule.

- **Reduzieren der Quote der Jugendlichen ohne Abschluss auf 6 % (innerhalb des Regelbetriebs Schule).**

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- A) - Durchführen von Projekten gegen politischen Extremismus und Rassismus.
 - Ausrichtung von Wettbewerben im Bereich Extremismus und Gewalt unter Einbindung von Schulen und offener Kinder- und Jugendarbeit.
 - Durchführen von 2 Suchtpräventionstagen.
- B) - Durchführen eines Weihnachtsferienprogramms im Erich Kästner-Haus.
 - Durchführen der Jugendkulturgroßveranstaltung „OpenArtJam“.
 - Durchführen von Projekten zur politischen Bildung.
 - Anschaffen von Kücheneinrichtung, Möbeln und technischer Infrastruktur für das Jugendzentrum Kanzlerstraße.
- C) - Durchführen von 3 Sprachfördercamps.
 - Akquise von Mitteln und Umsetzung von Programmen im Schnittstellenbereich Jugendhilfe – Schule.
 - **Intensivieren der ambulanten Betreuung schulumüder Jugendlicher**
 - **Weiterführen des Programmes „Jugend stärken im Quartier (JUSTIQ)“**
- D) - Umsetzen des Programms zur Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen.
- E) - Werbung und Unterstützung von Spielplatzpaten.
 - Durchführen der Spielplatzpatenkonferenz.
 - Sanieren einer Spielfläche in den Stadtbezirken.
 - Fertigstellen des neu errichteten Kinderspielplatzes „Graf Bismarck“.
- F) - Einzelfallbezogene und familienorientierte bedarfsgerechte Angebote (sozialpädagogische Betreuung, Information und Beratung, Projekte, Netzwerkarbeit) des Sozialdienstes Schule für Grundschulkinder und Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I.

Präventionsmaßnahmen:

- Sprachfördermaßnahmen in den Ferien an drei Standorten („Sprachcamps“) (Fortführung aus 2010).

Chancen und Risiken

Eine Weiterführung des Beratungs- und Unterstützungsangebotes von jungen Menschen bei dem Wechsel von der Schule in Ausbildung und/oder Beruf ist abhängig von ESF-Mitteln und ohne deren Bewilligung nur noch in einem eingeschränkten Maße über den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW, Pos.3.1.1, Beratungsstelle für arbeitslose junge Menschen möglich.

Bundesmitten für den Sozialdienst Schule (Grundschulen) wurden von 2011 bis 2013 gewährt. Nach derzeitigem Stand reicht die Finanzierung für die Maßnahme Sozialdienst Schule mindestens bis 2017. Fördermittel des Landes zur Weiterfinanzierung der sozialen Arbeit an Schulen (Sekundarstufe

- I) stehen für den Zeitraum 2015-2017 **zusätzlich** zur Verfügung. **Dadurch wird der Sozialdienst Schule für den Bereich der Sekundarstufe I erweitert.**

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- A) Jugendschutz - Maßnahmen zum Schutze der Jugend vor Einflüssen, die junge Menschen gefährden, wie Drogen, Extremismus, Medienmissbrauch, Gewalt.
- B) **Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit**, Förderung der Entwicklung junger Menschen durch Angebote der Jugendarbeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen sowie Sicherung und Stärkung von nahbereichsbezogenen Einrichtungen.
- C) Angebote und Maßnahmen an der Schnittstelle Jugendhilfe-Schule.
- D) Hilfe für junge Menschen im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. Beruf, Durchführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit.
- E) Bedarfsgerechte Versorgung mit öffentlichen Spielanlagen für Kinder und Jugendliche.
- F) Förderung der Erziehung und Bildung von Schülerinnen und Schülern ~~an~~ **der** Grundschulen und der Sekundarstufe I durch den Sozialdienst Schule.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 360202 - Öffentliche Spielanlagen Mitte
- 360206 - Instandhaltung der Einrichtungen Mitte

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Aufrechterhalten des Angebotsstandards und der dazu notwendigen Infrastruktur (Medien, Räumlichkeiten, Mobiliar, etc.) in den städtischen Jugendzentren Tossehof und Kanzlerstraße.
- Jährliche Aufwertung eines Jugendzentrums mit besonderem Erneuerungsbedarf (wechselnde Stadtbezirke).
- Jährliche Aufwertung einer Spielfläche im Stadtbezirk.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Austausch und Reparatur von defekten Einrichtungsgegenständen in den städtischen Jugendzentren Tossehof und Kanzlerstraße.
- Besondere Aufwertung des städtischen Jugendzentrums Kanzlerstraße.
- Aufwertung einer durch die Bezirksvertretung zu bestimmenden Spielfläche im Stadtbezirk.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Anschaffen von Kücheneinrichtung, Möbeln und technischer Infrastruktur für das Jugendzentrum Kanzlerstraße.
- Sanieren einer Spielfläche im Stadtbezirk.
- Fertigstellen des neu errichteten Kinderspielplatzes „Graf Bismarck“.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- A) Jugendschutz - Maßnahmen zum Schutze der Jugend vor Einflüssen, die junge Menschen gefährden, wie Drogen, Extremismus, Medienmissbrauch, Gewalt.
- B) **Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit**, Förderung der Entwicklung junger Menschen durch Angebote der Jugendarbeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen sowie Sicherung und Stärkung von nahbereichsbezogenen Einrichtungen.
- C) Angebote und Maßnahmen an der Schnittstelle Jugendhilfe-Schule.
- D) Hilfe für junge Menschen im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. Beruf, Durchführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit.
- E) Bedarfsgerechte Versorgung mit öffentlichen Spielanlagen für Kinder und Jugendliche.
- F) Förderung der Erziehung und Bildung von Schülerinnen und Schülern ~~an~~ **der** Grundschulen und der Sekundarstufe I durch den Sozialdienst Schule.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 360202 - Öffentliche Spielanlagen Nord
- 360206 - Instandhaltung der Einrichtungen Nord

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Aufrechterhalten des Angebotsstandards und der dazu notwendigen Infrastruktur (Medien, Räumlichkeiten, Mobiliar, etc.) im städtischen Jugendzentrum Driburger Straße.
- Jährliche Aufwertung eines Jugendzentrums mit besonderem Erneuerungsbedarf (wechselnde Stadtbezirke).
- Jährliche Aufwertung einer Spielfläche im Stadtbezirk.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Austausch und Reparatur von defekten Einrichtungsgegenständen im städtischen Jugendzentrum Driburger Straße.
- Aufwerten einer durch die Bezirksvertretung zu bestimmenden Spielfläche im Stadtbezirk.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Sanieren einer Spielfläche im Stadtbezirk.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- A) Jugendschutz - Maßnahmen zum Schutze der Jugend vor Einflüssen, die junge Menschen gefährden, wie Drogen, Extremismus, Medienmissbrauch, Gewalt.
- B) **Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit**, Förderung der Entwicklung junger Menschen durch Angebote der Jugendarbeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen sowie Sicherung und Stärkung von nahbereichsbezogenen Einrichtungen.
- C) Angebote und Maßnahmen an der Schnittstelle Jugendhilfe-Schule.
- D) Hilfe für junge Menschen im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. Beruf, Durchführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit.
- E) Bedarfsgerechte Versorgung mit öffentlichen Spielanlagen für Kinder und Jugendliche.
- F) Förderung der Erziehung und Bildung von Schülerinnen und Schülern ~~an~~ **der** der Grundschulen und der Sekundarstufe I durch den Sozialdienst Schule.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 360202 - Öffentliche Spielanlagen West
- 360206 - Instandhaltung der Einrichtungen West

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Aufrechterhalten des Angebotsstandards und der dazu notwendigen Infrastruktur (Medien, Räumlichkeiten, Mobiliar, etc.) in den städtischen Jugendzentren Nottkampstraße und Buerer Straße sowie im Bauspielplatz Bottroper Straße.
- Jährliche Aufwertung eines Jugendzentrums mit besonderem Erneuerungsbedarf (wechselnde Stadtbezirke).
- Jährliche Aufwertung einer Spielfläche im Stadtbezirk.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Austausch und Reparatur von defekten Einrichtungsgegenständen in den städtischen Jugendzentren Nottkampstraße und Buerer Straße sowie im Bauspielplatz Bottroper Straße.
- Aufwerten einer durch die Bezirksvertretung zu bestimmenden Spielfläche im Stadtbezirk.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Sanieren einer Spielfläche im Stadtbezirk.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- A) Jugendschutz - Maßnahmen zum Schutze der Jugend vor Einflüssen, die junge Menschen gefährden, wie Drogen, Extremismus, Medienmissbrauch, Gewalt.
- B) **Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit**, Förderung der Entwicklung junger Menschen durch Angebote der Jugendarbeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen sowie Sicherung und Stärkung von nahbereichsbezogenen Einrichtungen.
- C) Angebote und Maßnahmen an der Schnittstelle Jugendhilfe-Schule.
- D) Hilfe für junge Menschen im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. Beruf, Durchführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit.
- E) Bedarfsgerechte Versorgung mit öffentlichen Spielanlagen für Kinder und Jugendliche.
- F) Förderung der Erziehung und Bildung von Schülerinnen und Schülern ~~an~~ **der** der Grundschulen und der Sekundarstufe I durch den Sozialdienst Schule.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 360202 - Öffentliche Spielanlagen Ost
- 360206 - Instandhaltung der Einrichtungen Ost

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Aufrechterhalten des Angebotsstandards und der dazu notwendigen Infrastruktur (Medien, Räumlichkeiten, Mobiliar, etc.) im städtischen Kommunikationszentrum Erich Kästner-Haus.
- Jährliche Aufwertung eines Jugendzentrums mit besonderem Erneuerungsbedarf (wechselnde Stadtbezirke).
- Jährliche Aufwertung einer Spielfläche im Stadtbezirk.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Austausch und Reparatur von defekten Einrichtungsgegenständen im städtischen Kommunikationszentrum Erich Kästner-Haus.
- Aufwerten einer durch die Bezirksvertretung zu bestimmenden Spielfläche im Stadtbezirk.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Sanieren einer Spielfläche im Stadtbezirk.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- A) Jugendschutz - Maßnahmen zum Schutze der Jugend vor Einflüssen, die junge Menschen gefährden, wie Drogen, Extremismus, Medienmissbrauch, Gewalt.
- B) **Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit**, Förderung der Entwicklung junger Menschen durch Angebote der Jugendarbeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen sowie Sicherung und Stärkung von nahbereichsbezogenen Einrichtungen.
- C) Angebote und Maßnahmen an der Schnittstelle Jugendhilfe-Schule.
- D) Hilfe für junge Menschen im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. Beruf, Durchführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit.
- E) Bedarfsgerechte Versorgung mit öffentlichen Spielanlagen für Kinder und Jugendliche.
- F) Förderung der Erziehung und Bildung von Schülerinnen und Schülern ~~an~~ **der** Grundschulen und der Sekundarstufe I durch den Sozialdienst Schule.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 360202 - Öffentliche Spielanlagen Süd
- 360206 - Instandhaltung der Einrichtungen Süd

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Aufrechterhalten des Angebotsstandards und der dazu notwendigen Infrastruktur (Medien, Räumlichkeiten, Mobiliar, etc.) im städtischen Bauspielplatz Bochumer Straße.
- Jährliche Aufwertung eines Jugendzentrums mit besonderem Erneuerungsbedarf (wechselnde Stadtbezirke).
- Jährliche Aufwertung einer Spielfläche im Stadtbezirk.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Austausch und Reparatur von defekten Einrichtungsgegenständen im städtischen Bauspielplatz Bochumer Straße.
- Aufwerten einer durch die Bezirksvertretung zu bestimmenden Spielfläche im Stadtbezirk.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Sanieren einer Spielfläche im Stadtbezirk.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- A) Stärkung der Erziehungskompetenzen durch präventive Familienbildung/-förderung.
- B) Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung; Sicherstellung der notwendigen individuellen Hilfen für Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene und deren Familien: Unterstützung und erzieherische, pädagogische Hilfestellung innerhalb der Familie; Sicherstellung der Betreuung, Erziehung und Versorgung von Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen außerhalb des Elternhauses in einer anderen Familie oder Einrichtung; Sicherstellung der gesetzlichen Vertretung von Kindern und Jugendlichen; Stärkung der sozialen Infrastruktur im Stadtteil durch Bürgerbeteiligungs-, Mitwirkungs- und Informationsformen; Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche.
- C) Bereitstellung finanzieller Hilfen (Elterngeld, Betreuungsgeld, Unterhaltsvorschussleistungen) im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.
- D) Sicherstellung der notwendigen individuellen Hilfen durch Beratung oder Vermittlung geeigneter Maßnahmen für Menschen, die von Verwahrlosung und/oder psychischen Erkrankungen bedroht sind.
- E) Qualitätssicherung des Betreuungswesens.
- F) Sicherung von Bildung und Teilhabe für Kinder, Schülerinnen und Schüler.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 360301 - Bezirkssozialarbeit
- 360302 - Unterhaltsvorschuss
- 360303 - Gesetzliche Vertretung von Kindern und Jugendlichen
- 360304 - Betreuungsstelle
- 360305 - Familienförderung und -bildung
- 360306 - Psychologische und pädagogisch-therapeutische Maßnahmen
- 360307 - Ambulante Hilfe zur Erziehung, Jugendgerichtshilfe
- 360308 - Vollzeitpflege und Adoptionsvermittlung
- 360309 - Stationäre Hilfen
- 360310 - Eltern-/Betreuungsgeld
- 360311 - Bildung und Teilhabe

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- A) - Etablierung des Familienbüros als Anlaufstelle für Eltern mit Kindern bis 6 Jahren und als Zentrum des Netzwerkes „Frühe Hilfen und Kinderschutz“.
- B) - Schutz des Kindeswohls sowie Förderung der Hilfe zur Selbsthilfe in Familien.
 - Reduzierung des Anstiegs der Fallzahlen im Bereich der kostenintensiven stationären Hilfen durch Rückführung und frühzeitige Verselbständigung.

~~**Etablierung des neu eingerichteten Teams „Ambulante niederschwellige Erziehungshilfe“.**~~

- Reduzierung der Aufwendungen für stationäre Hilfen.
- Begrenzung der Aufwendungen in diesem Bereich durch Errichtung eines Kinderheimes in städtischer Trägerschaft.
- Stärkere Einbeziehung und Beteiligung der Mündel durch Anhörung und Befragung.

- Inobhutnahme und Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.

- C) - Zeitnahe Sicherstellung der finanziellen Hilfen im Bereich Unterhaltsvorschuss (UVG) und Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG).
- D) - Verbesserung der Lebensumstände für Menschen, die von Verwahrlosung und/oder psychischen Erkrankungen bedroht sind.
- E) - Reduzierung der gesetzlichen Betreuungen.
- F) - Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen Gelsenkirchener Kinder bzw. Schülerinnen und Schüler.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- A) - Vermittlung von Familien in Familienbildungsangebote durch die Familienförderung und **zusätzliches Erreichen von Eltern** über das Familienbüro
 - Weiterentwicklung bedarfsgerechter präventiver Familienbildungsangebote.
 - Aufbau von geeigneten Netzwerkstrukturen im Rahmen der zentralen Anlaufstelle für Familien.
- B) - Ausbau der Hilfs-, Unterstützungs- und Beratungsangebote im Bereich der Bezirkssozialarbeit und der Hilfen zur Erziehung.
 - Verstetigung des erweiterten Einsatzes der niederschwelligen erzieherischen Hilfen im Rahmen der Betreuung durch den allgemeinen städtischen Sozialdienst.
 - Konzeptionelle Umsetzung des Gesetzes zur Änderung des Vormundschafts- und Betreuungsrechts, insbesondere des § 1793 BGB – Aufgaben des Vormunds, Haftung des Mündels.

- Aufbau einer Clearingstelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

- Verwirklichung der Chancengleichheit für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche durch geeignete Eingliederungshilfen.

- C) - Zeitnahe Sicherstellung der finanziellen Hilfen, Reduzierung der offenen Bewilligungsfälle im UVG-Bereich, Senkung der Bearbeitungszeitdauer im BEEG unter den Landesdurchschnitt.
- D) - Zeitnahe Einleitung von individuellen Hilfen.
- E) - Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger zur Erstellung von Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen.
- F) - Erreichen aller Berechtigten und Abschluss von Rahmenvereinbarungen mit allen Leistungsanbietern.
 - Weitere Information aller Berechtigten über die Leistungen.
 - Weitere Intensivierung der Inanspruchnahme der Lernförderung.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- A) - Betrieb des Familienbüros mit zielgruppenorientierten Angeboten zu Themen wie Erziehung, Ernährung, Bewegung und alltagsspezifischen Themenreihen.
- B) - Interventionsmaßnahmen bei Kindeswohlgefährdung im Rahmen der staatlichen Garantenstellung.

- Beratung von Erziehungsberechtigten und Einsatz niederschwelliger Angebote.
- Nutzung von Plätzen eines Kinderheimes in städtischer Trägerschaft.
- Monatliche Mündelkontakte in deren gewöhnlicher Umgebung.

- Optimierung des Einsatzes von Integrationshelfern im Rahmen des § 35a SGB VIII.

- C) - Beratungsangebote und Hilfestellungen für Alleinerziehende und junge Volljährige bei der Durchsetzung der Unterhaltsansprüche und Feststellung der Vaterschaft.
 - Bewilligung der Unterhaltsvorschussleistungen bzw. des Eltern-/Betreuungsgeldes.
- D) - Kurzfristig angesetzte Hausbesuche und anschließende Einleitung der Einzelfallhilfen für die betroffenen Personen.
- E) - Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit zu Vorsorgevollmachten.
- F) - Intensive und individuelle Ansprache von Multiplikatoren in Vereinen und Verbänden.
 - Aktive Öffentlichkeitsarbeit bei Verbänden, Schulen, Einrichtungen und Netzwerkpartnern.
 - Prüfen einer Umstellung des Gutscheinvorgangs auf eine „Gelsenkirchener Bildungskarte“ für alle Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets.
 - Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit der Metropole Ruhr zur übergreifenden Verbesserung der Information und Inanspruchnahme.

Präventionsmaßnahmen:

- „Erweiterter Einsatz der niedrigschwelligen erzieherischen Hilfen (NEH)“ (Fortführung aus 2011).
- „tough enough“ - Kinder stärken, um Drogen zu widerstehen (Fortführung aus 2012).

Chancen und Risiken

Mit dem Betrieb des Familienbüros sollen die Zugänge zu Familien im Rahmen der bestehenden Präventionskette erweitert werden. ***Es ist zu beobachten, inwieweit sich durch die neuen Zuwanderungen weitere Bedarfe in der Familienförderung ergeben.***

Die Umsetzung des Umbaus der Schule hin zu einem inklusiven Schulsystem wird zu einem deutlich wachsenden Bedarf an Unterstützungsleistungen zur Sicherstellung des Schulbesuchs von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen im Regelschulsystem führen, für die die Zuständigkeit bei der kommunalen Sozial- und Jugendhilfe liegt.

Die Auseinandersetzung zwischen den Kommunen und dem Land hinsichtlich der Konnexitätsrelevanz ist durch eine zwischen Land und den kommunalen Spitzenverbänden geschlossene Vereinbarung zunächst nur zeitlich befristet gelöst.

Im Rahmen der Revision sind die Bundesmittel für die Leistung Bildung und Teilhabe reduziert worden. Die Quote wird für jedes Haushaltsjahr vorläufig festgelegt, es besteht das Risiko, dass die Leistungen nicht mehr vollständig refinanziert werden. Die Auswirkungen auf den Umfang der zu realisierenden Maßnahmen sind bei Vorliegen der endgültigen Werte noch zu überprüfen.

Die Bundesregierung plant die Verabschiedung einer gesetzlichen Regelung für den Problembereich „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ (**UmF**) noch in 2015. In diesem Zusammenhang soll u.a. eine Umverteilung (bundesweite Verteilung) der **UmF** gesetzlich festgelegt werden. Für Gelsenkirchen wird mit einem erheblichen Anstieg der Fallzahlen und damit entsprechende zusätzliche Kostenbelastung im Bereich der Hilfen zur Erziehung und der Vormundschaften (Personalbemessung erfolgt anhand der Anzahl der zu übernehmenden Vormundschaften) zu rechnen sein.

Haushaltsplan 2016**Sportanlagen und Sportförderung
Produktgruppe 4201****Vorstandsbereich 4
Gelsensport****Kurzbeschreibung und Zielsetzung**

- Sportentwicklungsplanung, Entwicklung von Zielen und Handlungsfeldern.
- Entwicklung innovativer Sportangebote, -gelegenheiten in den strategischen Wirkungsfeldern der Kommune.
- Förderung breiten- und gesundheitssportlicher Aktivitäten.
- Erschließen neuer Zielgruppen.
- Ausbau ressortübergreifender Netzwerke.
- Substanzerhaltung und Modernisierung der Sportstätten unter Berücksichtigung der allgemeinen gesellschaftlichen Sportentwicklung.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 420101 - BgA - Sportanlagen
- 420102 - Sportförderung
- 420103 - Benutzung der Sportstätten

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Prüfung von Möglichkeiten der Umsetzung der Ergebnisse aus der Sportentwicklungsplanung.
- Förderung und Weiterentwicklung des Vereinssports vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklung.
- Entwicklung eines Kennzahlensystems im Rahmen einer Sportberichterstattung.
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Sport- und Gesundheitszentrums „ProVital“, auch als Partner für Unternehmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement.
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der laufenden Programme „Bewegt älter werden in NRW“ mit seiner Koordinierungsstelle, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ und „Integration“ als Querschnittsaufgabe.
- **Etablierung Gelsenkirchen als Austragungsort für überregionale Sportveranstaltungen.**
- **Weiterentwickeln der BMX-Strecke des Radclubs Buer/Westerholt zu einem Leistungstützpunkt.**

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Förderung der Öffnung von Sportvereinen zu mehr breiten- und gesundheitssportlichen Aktivitäten.
- Weiterführung der laufenden Programme „Bewegt älter werden in NRW“ mit seiner Koordinierungsstelle, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ und „Integration“ als Querschnittsaufgabe.
- Abbau des Instandhaltungsstaus.
- Weiterführung des Prozesses „Bau von Kleinspielfeldern mit Kunstrasen“.
- Unterstützung und Sicherung der Projekte von Sportvereinen.
- Unterstützungs-, Beratungsleistungen für Sportvereine für eine zukunftsfähige Entwicklung.
- **Prüfung der Möglichkeiten für die Durchführung überregionaler Sportveranstaltungen.**

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Trendsportanlage Consol.
- Durchführung von sportfachlichen Qualifizierungen/Fortbildungen im Vereinsmanagement.
- Einsatz der Sportpauschale für Maßnahmen und Projekte von Sportvereinen.
- Neubau von Kleinspielfeldern mit Kunstrasen in allen fünf Stadtbezirken.
- Vorhalten des Angebotes „Bewegt älter werden in NRW“, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“.
- Zusammenarbeit mit anderen Partnern im Rahmen des städtischen Handlungskonzeptes zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Rumänien/Bulgarien.

Präventionsmaßnahmen:

- Ausbau des Projektes „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“ (Fortführung aus 2011).
- Ausbau von Bewegungsangeboten „Bewegt älter werden in Gelsenkirchen“ und Stabilisierung der Koordinierungsstelle „Bewegt älter werden“ (Fortführung aus 2011).
- Aktivitäten aus dem Programm „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ (Fortführung aus 2013).
- Maßnahmen zum Handlungskonzept zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Rumänien/Bulgarien (Fortführung aus 2013).

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken sind aktuell nicht erkennbar.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- Sportentwicklungsplanung, Entwicklung von Zielen und Handlungsfeldern.
- Entwicklung innovativer Sportangebote, -gelegenheiten in den strategischen Wirkungsfeldern der Kommune.
- Förderung breiten- und gesundheitssportlicher Aktivitäten.
- Erschließen neuer Zielgruppen.
- Ausbau ressortübergreifender Netzwerke.
- Substanzerhaltung und Modernisierung der Sportstätten unter Berücksichtigung der allgemeinen gesellschaftlichen Sportentwicklung.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 420101 - BgA - Sportanlagen
- 420102 - Sportförderung
- 420103 - Benutzung der Sportstätten

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Prüfung von Möglichkeiten der Umsetzung der Ergebnisse aus der Sportentwicklungsplanung.
- Förderung und Weiterentwicklung des Vereinssports vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklung.
- Entwicklung eines Kennzahlensystems im Rahmen einer Sportberichterstattung.
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Sport- und Gesundheitszentrums „ProVital“, auch als Partner für Unternehmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement.
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der laufenden Programme „Bewegt älter werden in NRW“ mit seiner Koordinierungsstelle, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ und „Integration“ als Querschnittsaufgabe.

- Etablierung Gelsenkirchen als Austragungsort für überregionale Sportveranstaltungen.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Förderung der Öffnung von Sportvereinen zu mehr breiten- und gesundheitssportlichen Aktivitäten.
- Weiterführung der laufenden Programme „Bewegt älter werden in NRW“ mit seiner Koordinierungsstelle „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ und „Integration“ als Querschnittsaufgabe.
- Abbau des Instandhaltungsstaus.
- Weiterführung des Prozesses „Bau von Kleinspielfeldern mit Kunstrasen“.
- Unterstützung und Sicherung der Projekte von Sportvereinen.
- Unterstützungs-, Beratungsleistungen für Sportvereine für eine zukunftsfähige Entwicklung.

- Prüfung der Möglichkeiten für die Durchführung überregionaler Sportveranstaltungen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Trendsportanlage Consol.
- Durchführung von sportfachlichen Qualifizierungen/Fortbildungen im Vereinsmanagement.
- Einsatz der Sportpauschale für Maßnahmen und Projekte von Sportvereinen.
- Neubau eines Kleinspielfeldes mit Kunstrasen auf einer städtischen Außensportanlage.
- Vorhalten des Angebotes „Bewegt älter werden in NRW“, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“.
- Zusammenarbeit mit anderen Partnern im Rahmen des städtischen Handlungskonzeptes zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Rumänien/Bulgarien.

Präventionsmaßnahmen:

- Ausbau des Projektes „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“ (Fortführung aus 2011).
- Ausbau von Bewegungsangeboten „Bewegt älter werden in Gelsenkirchen“ und Stabilisierung der Koordinierungsstelle „Bewegt älter werden“ (Fortführung aus 2011).
- Aktivitäten aus dem Programm „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ (Fortführung aus 2013).
- Maßnahmen zum Handlungskonzept zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Rumänien/ Bulgarien (Fortführung aus 2013).

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- Sportentwicklungsplanung, Entwicklung von Zielen und Handlungsfeldern.
- Entwicklung innovativer Sportangebote, -gelegenheiten in den strategischen Wirkungsfeldern der Kommune.
- Förderung breiten- und gesundheitssportlicher Aktivitäten.
- Erschließen neuer Zielgruppen.
- Ausbau ressortübergreifender Netzwerke.
- Substanzerhaltung und Modernisierung der Sportstätten unter Berücksichtigung der allgemeinen gesellschaftlichen Sportentwicklung.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 420101 - BgA - Sportanlagen
- 420102 - Sportförderung
- 420103 - Benutzung der Sportstätten

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Prüfung von Möglichkeiten der Umsetzung der Ergebnisse aus der Sportentwicklungsplanung.
- Förderung und Weiterentwicklung des Vereinssports vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklung.
- Entwicklung eines Kennzahlensystems im Rahmen einer Sportberichterstattung.
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Sport- und Gesundheitszentrums „ProVital“, auch als Partner für Unternehmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement.
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der laufenden Programme „Bewegt älter werden in NRW“ mit seiner Koordinierungsstelle „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ und „Integration“ als Querschnittsaufgabe.

- Etablierung Gelsenkirchen als Austragungsort für überregionale Sportveranstaltungen.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Förderung der Öffnung von Sportvereinen zu mehr breiten- und gesundheitssportlichen Aktivitäten.
- Weiterführung der laufenden Programme „Bewegt älter werden in NRW“ mit seiner Koordinierungsstelle, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ und „Integration“ als Querschnittsaufgabe.
- Abbau des Instandhaltungsstaus.
- Weiterführung des Prozesses „Bau von Kleinspielfeldern mit Kunstrasen“.
- Unterstützung und Sicherung der Projekte von Sportvereinen.
- Unterstützungs-, Beratungsleistungen für Sportvereine für eine zukunftsfähige Entwicklung.

- Prüfung der Möglichkeiten für die Durchführung überregionaler Sportveranstaltungen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Durchführung von sportfachlichen Qualifizierungen/Fortbildungen im Vereinsmanagement.
- Einsatz der Sportpauschale für Maßnahmen und Projekte von Sportvereinen.
- Neubau eines Kleinspielfeldes mit Kunstrasen auf einer städtischen Außensportanlage.
- Vorhalten des Angebotes „Bewegt älter werden in NRW“, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“.
- Zusammenarbeit mit anderen Partnern im Rahmen des städtischen Handlungskonzeptes zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Rumänien/Bulgarien.

Präventionsmaßnahmen:

- Ausbau des Projektes „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“ (Fortführung aus 2011).
- Ausbau von Bewegungsangeboten „Bewegt älter werden in Gelsenkirchen“ und Stabilisierung der Koordinierungsstelle „Bewegt älter werden“ (Fortführung aus 2011).
- Aktivitäten aus dem Programm „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ (Fortführung aus 2013).
- Maßnahmen zum Handlungskonzept zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Rumänien/Bulgarien (Fortführung aus 2013).

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- Sportentwicklungsplanung, Entwicklung von Zielen und Handlungsfeldern.
- Entwicklung innovativer Sportangebote, -gelegenheiten in den strategischen Wirkungsfeldern der Kommune.
- Förderung breiten- und gesundheitssportlicher Aktivitäten.
- Erschließen neuer Zielgruppen.
- Ausbau ressortübergreifender Netzwerke.
- Substanzerhaltung und Modernisierung der Sportstätten unter Berücksichtigung der allgemeinen gesellschaftlichen Sportentwicklung.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 420101 - BgA - Sportanlagen
- 420102 - Sportförderung
- 420103 - Benutzung der Sportstätten

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Prüfung von Möglichkeiten der Umsetzung der Ergebnisse aus der Sportentwicklungsplanung.
- Förderung und Weiterentwicklung des Vereinssports vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklung.
- Entwicklung eines Kennzahlensystems im Rahmen einer Sportberichterstattung.
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Sport- und Gesundheitszentrums „ProVital“ auch als Partner für Unternehmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement.
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der laufenden Programme „Bewegt älter werden in NRW“ mit seiner Koordinierungsstelle „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ und „Integration“ als Querschnittsaufgabe.

- Etablierung Gelsenkirchen als Austragungsort für überregionale Sportveranstaltungen.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Förderung der Öffnung von Sportvereinen zu mehr breiten- und gesundheitssportlichen Aktivitäten.
- Weiterführung der laufenden Programme „Bewegt älter werden in NRW“ mit seiner Koordinierungsstelle, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ und „Integration“ als Querschnittsaufgabe.
- Abbau des Instandhaltungsstaus.
- Weiterführung des Prozesses „Bau von Kleinspielfeldern mit Kunstrasen“.
- Unterstützung und Sicherung der Projekte von Sportvereinen.
- Unterstützungs-, Beratungsleistungen für Sportvereine für eine zukunftsfähige Entwicklung.

- Prüfung der Möglichkeiten für die Durchführung überregionaler Sportveranstaltungen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Durchführung von sportfachlichen Qualifizierungen/Fortbildungen im Vereinsmanagement.
- Einsatz der Sportpauschale für Maßnahmen und Projekte von Sportvereinen.
- Neubau eines Kleinspielfeldes mit Kunstrasen auf einer städtischen Außensportanlage.
- Vorhalten des Angebotes „Bewegt älter werden in NRW“, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“.
- Zusammenarbeit mit anderen Partnern im Rahmen des städtischen Handlungskonzeptes zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Rumänien/Bulgarien.

Präventionsmaßnahmen:

- Ausbau des Projektes „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“ (Fortführung aus 2011).
- Ausbau von Bewegungsangeboten „Bewegt älter werden in Gelsenkirchen“ und Stabilisierung der Koordinierungsstelle „Bewegt älter werden“ (Fortführung aus 2011).
- Aktivitäten aus dem Programm „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ (Fortführung aus 2013).
- Maßnahmen zum Handlungskonzept zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Rumänien/Bulgarien (Fortführung aus 2013).

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- Sportentwicklungsplanung, Entwicklung von Zielen und Handlungsfeldern.
- Entwicklung innovativer Sportangebote, -gelegenheiten in den strategischen Wirkungsfeldern der Kommune.
- Förderung breiten- und gesundheitssportlicher Aktivitäten.
- Erschließen neuer Zielgruppen.
- Ausbau ressortübergreifender Netzwerke.
- Substanzerhaltung und Modernisierung der Sportstätten unter Berücksichtigung der allgemeinen gesellschaftlichen Sportentwicklung.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 420101 - BgA - Sportanlagen
- 420102 - Sportförderung
- 420103 - Benutzung der Sportstätten

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Prüfung von Möglichkeiten der Umsetzung der Ergebnisse aus der Sportentwicklungsplanung.
- Förderung und Weiterentwicklung des Vereinssports vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklung.
- Entwicklung eines Kennzahlensystems im Rahmen einer Sportberichterstattung.
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Sport- und Gesundheitszentrums „ProVital“, auch als Partner für Unternehmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement.
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der laufenden Programme „Bewegt älter werden in NRW“ mit seiner Koordinierungsstelle, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ und „Integration“ als Querschnittsaufgabe.

- Etablierung Gelsenkirchen als Austragungsort für überregionale Sportveranstaltungen.

- Weiterentwickeln der BMX-Strecke des Radclubs Buer/Westerholt zu einem Leistungstützpunkt.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Förderung der Öffnung von Sportvereinen zu mehr breiten- und gesundheitssportlichen Aktivitäten.
- Weiterführung der laufenden Programme „Bewegt älter werden in NRW“ mit seiner Koordinierungsstelle „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ und „Integration“ als Querschnittsaufgabe.
- Abbau des Instandhaltungsstaus.
- Weiterführung des Prozesses „Bau von Kleinspielfeldern mit Kunstrasen“.
- Unterstützung und Sicherung der Projekte von Sportvereinen.
- Unterstützungs-, Beratungsleistungen für Sportvereine für eine zukunftsfähige Entwicklung.

- Prüfung der Möglichkeiten für die Durchführung überregionaler Sportveranstaltungen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Durchführung von sportfachlichen Qualifizierungen/Fortbildungen im Vereinsmanagement.
- Einsatz der Sportpauschale für Maßnahmen und Projekte von Sportvereinen.
- Neubau eines Kleinspielfeldes mit Kunstrasen auf einer städtischen Außensportanlage.
- Vorhalten des Angebotes „Bewegt älter werden in NRW“, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“.
- Zusammenarbeit mit anderen Partnern im Rahmen des städtischen Handlungskonzeptes zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Rumänien/Bulgarien.

Präventionsmaßnahmen:

- Ausbau des Projektes "Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung" (Fortführung aus 2011).
- Ausbau von Bewegungsangeboten "Bewegt älter werden in Gelsenkirchen" und Stabilisierung der Koordinierungsstelle "Bewegt älter werden" (Fortführung aus 2011).
- Aktivitäten aus dem Programm „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ (Fortführung aus 2013).
- Maßnahmen zum Handlungskonzept zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Rumänien/Bulgarien (Fortführung aus 2013).

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- Sportentwicklungsplanung, Entwicklung von Zielen und Handlungsfeldern.
- Entwicklung innovativer Sportangebote, -gelegenheiten in den strategischen Wirkungsfeldern der Kommune.
- Förderung breiten- und gesundheitssportlicher Aktivitäten.
- Erschließen neuer Zielgruppen.
- Ausbau ressortübergreifender Netzwerke.
- Substanzerhaltung und Modernisierung der Sportstätten unter Berücksichtigung der allgemeinen gesellschaftlichen Sportentwicklung.

Die Produktgruppe umfasst die folgenden Produkte:

- 420101 - BgA - Sportanlagen
- 420102 - Sportförderung
- 420103 - Benutzung der Sportstätten

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Prüfung von Möglichkeiten der Umsetzung der Ergebnisse aus der Sportentwicklungsplanung.
- Förderung und Weiterentwicklung des Vereinssports vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklung.
- Entwicklung eines Kennzahlensystems im Rahmen einer Sportberichterstattung.
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Sport- und Gesundheitszentrums „ProVital“, auch als Partner für Unternehmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement.
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der laufenden Programme „Bewegt älter werden in NRW“ mit seiner Koordinierungsstelle, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ und „Integration“ als Querschnittsaufgabe.

- Etablierung Gelsenkirchen als Austragungsort für überregionale Sportveranstaltungen.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Förderung der Öffnung von Sportvereinen zu mehr breiten- und gesundheitssportlichen Aktivitäten.
- Weiterführung der laufenden Programme „Bewegt älter werden in NRW“ mit seiner Koordinierungsstelle „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ und „Integration“ als Querschnittsaufgabe.
- Abbau des Instandhaltungsstaus.
- Weiterführung des Prozesses „Bau von Kleinspielfeldern mit Kunstrasen“.
- Unterstützung und Sicherung der Projekte von Sportvereinen.
- Unterstützungs-, Beratungsleistungen für Sportvereine für eine zukunftsfähige Entwicklung.

- Prüfung der Möglichkeiten für die Durchführung überregionaler Sportveranstaltungen.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

- Durchführung von sportfachlichen Qualifizierungen/Fortbildungen im Vereinsmanagement.
- Einsatz der Sportpauschale für Maßnahmen und Projekte von Sportvereinen.
- Neubau eines Kleinspielfeldes mit Kunstrasen auf einer städtischen Außensportanlage.
- Vorhalten des Angebotes „Bewegt älter werden in NRW“, „Bewegt gesund bleiben in NRW“, „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“, „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“.
- Zusammenarbeit mit anderen Partnern im Rahmen des städtischen Handlungskonzeptes zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Rumänien/Bulgarien.

Präventionsmaßnahmen:

- Ausbau des Projektes „Kinder mit mangelnder Bewegungserfahrung“ (Fortführung aus 2011).
- Ausbau von Bewegungsangeboten „Bewegt älter werden in Gelsenkirchen“ und Stabilisierung der Koordinierungsstelle „Bewegt älter werden“ (Fortführung aus 2011).
- Aktivitäten aus dem Programm „GELSENKIRCHEN bewegt seine KINDER“ (Fortführung aus 2013).
- Maßnahmen zum Handlungskonzept zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Rumänien/ Bulgarien (Fortführung aus 2013).

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- Auf Nachhaltigkeit angelegte Verbesserungen der städtebaulichen Struktur, bestehend aus Wohn-, Wirtschafts- und Verkehrsflächen, Gemeinbedarf sowie Einzelhandel und Grünflächen durch Freiraumplanung, Rahmenplanung, Bebauungsplanung und Stadterneuerung.
- In Stadtteilen und Quartieren mit ausgeprägten städtebaulichen, sozialen und/oder lokalen wirtschaftlichen Problemen wird mit gezielten Programmen und integrierten Maßnahmen eine Strukturverbesserung und Aufwertung angestrebt.
- Versorgung mit Grün- und Freiflächen, Aufwertung der vorhandenen Grün- und Freiflächen und Plätze im Stadtgebiet durch Einsatz von unterschiedlichen Förderprogrammen, wie z.B. Soziale Stadt oder Stadtumbau, Aktive Ortszentren, etc.
- Die regionale Zusammenarbeit im Ruhrgebiet wird mit dem Ziel gefördert, den Ballungskern des Ruhrgebietes insgesamt und damit auch die Stadt Gelsenkirchen zu stärken (Städteregion Ruhr 2030, Konzept Ruhr, "Wandel als Chance").

Hierbei ergibt sich bei den Einzelmaßnahmen ein regionaler Mehrwert, wenn die interkommunalen Interessen partnerschaftlich und interkommunal abgestimmt und die notwendigen öffentlichen Förderzugänge zur Realisierung wichtiger Einzelprojekte und Stadtteilprogramme in Gelsenkirchen eröffnet werden.

Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte:

- 510201 - Landes-, Regional- und Raumordnung, Stadtumland
- 510202 - Regelung der Bodennutzung
- 510203 - Städtebauliche Rahmenplanung
- 510204 - Stadtentwicklung und -erneuerung

Im Folgenden wird nur auf die beiden Produkte 510201 und 510204 eingegangen, da diese für eine strategische Analyse und eine sich daran anschließende Ableitung von Handlungs- und Konsolidierungsoptionen vorgesehen sind.

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019**Stadt- und Regionalplanung**

- Sicherstellung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung im Stadtgebiet gem. § 1 BauGB durch Schaffung von planungsrechtlichen und konzeptionellen Grundlagen für die wirtschaftliche und ökologische Entwicklung der Stadt.
- Sicherung der Interessen der Stadt bei den Planungen Dritter.
- Sicherung der Funktionsfähigkeit der Zentren durch Steuerung der Einzelhandelsentwicklung.
- Sicherung und Weiterentwicklung von Nahversorgungsstrukturen in den Stadtteilen.
- Fortsetzung der regionalen Zusammenarbeit auf relevanten Kooperationsfeldern.
- Freiraumsicherung und -entwicklung.
- Mitwirkung bei der Erreichung formulierter Klimaschutzziele (Reduzierung der CO₂-Emissionen um 25% bis 2020 gegenüber 2008).

Stadtteilerneuerung

Die Chancen der EU-Förderung zur Quartiersentwicklung mit einem Schwerpunkt sozialintegrativer Maßnahmen in der laufenden EU-Förderphase bis 2020 sollen für neue Projekte genutzt werden.

Die bisherigen Stadtteil- und -umbauprogramme sollen weitergeführt werden. Die Ziele in den einzelnen Programmgebieten sind in den gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepten dargelegt. Die Programme von Nord nach Süd sind interkommunale Soziale Stadt Hassel-Bertlich-Westerholt, **Aktives Zentrum Buer**, Stadtumbau West Tossehof, Soziale Stadt Schalke, Stadtumbau West-City, Soziale Stadt Südost, Stadtumbau Bochumer Straße (einschließlich Stadterneuerungsgesellschaft (SEG)) **und die künftigen Programmgebiete Rotthausen und Neustadt**

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

Stadt- und Regionalplanung

- Vertretung der Interessen der Stadt bei der Aufstellung des Regionalplans Ruhr.
- Kommunale und regionale Steuerung des Einzelhandels.
- Sicherung der Interessen der Stadt bei Planungen Dritter und bei regionalen Kooperationsprojekten.

Stadtteilerneuerung

Soziale Stadt - Hassel, interkommunal mit der Stadt Herten

Wichtige Ziele sind die Entwicklung von Nachfolgenutzungen für die Zechenbrachen Westerholt und Bergmannsglück sowie der Bau des Stadtteilparks Hassel auf dem Areal der ehemaligen Kokerei, die städtebauliche Aufwertung des Stadtteils, die energetische Gebäudesanierung, die Verbesserung der lokalen Wirtschafts- und Beschäftigungssituation, die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit dem Schwerpunkt Bildung und Qualifizierung. Der 2. Bauabschnitt des Umbaus des ev. Gemeindezentrums der Lukaskirche zum „Stadtteilzentrum Hassel“ soll im Jahr 2016 abgeschlossen werden. Mit der Realisierung dieses Projektes wird eine wichtige soziale Infrastruktur in Hassel durch bürgerschaftliche Trägerschaft langfristig gesichert. Die Schwerpunkte der Stadtteilarbeit sind Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum, die Aktivierung und Unterstützung von Geschäftstreibenden an der Polsumer Straße, sowie die Umsetzung des Konzeptes „Energetische Stadtsanierung“ mit den zusätzlichen Fördermitteln für das „Energielabor Ruhr“.

Aktives Stadtzentrum - Buer

Aufwertung des Zentrums Buer als Handels-, Kultur- und Wohnstandort mit unterschiedlichen Maßnahmen durch Beseitigung räumlicher Defizite gemäß dem Leitplan Buer. Nachdem die Baumaßnahmen Kulturmeile (Horster Straße) und Domplatte abgeschlossen wurden, soll mit der städtebaulichen Aufwertung im Bereich des ZOB begonnen werden.

Stadtumbau West - Tossehof

Das Verstetigungskonzept zur langfristigen Sicherung der erreichten bzw. umgesetzten Maßnahmen wird realisiert. Die bereits in den Vorjahren durchgeführte Modernisierungsberatung von Immobilieneigentümern ist vom Land NRW und der Bezirksregierung Münster aufgrund der positiven

Resonanz und der Beratungs- bzw. Modernisierungserfolge mit einer dreijährigen Laufzeitverlängerung bewilligt worden.

Soziale Stadt - Schalke

Die zentralen Handlungsfelder des Programms sind die Instandsetzung und Modernisierung von Wohnungsbeständen, die Reduzierung von nicht

mehr marktgängigem Wohnraum, Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes, Entwicklung der lokalen Ökonomie, Verbesserung des Stadtteilimages und der sozialen Infrastruktur. Die Unterstützung von Immobilieneigentümern zur Instandsetzung und Modernisierung von Wohnungsbeständen soll in Schwerpunktquartieren intensiviert werden.

Stadtumbau West - City

Die Maßnahmen sollen zu einer höheren Aufenthalts- und Lebensqualität in der City führen. Neben aufgewerteten öffentlichen Freiräumen und Plätzen stehen die Unterstützung des Einzelhandels, Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnungsbestände und des Wohnumfeldes ebenfalls im Fokus. Mit den Fördermittelgebern wurde zunächst eine Fortführung des Handlungsansatzes bis Ende 2016/2017 vereinbart. Eine Fortschreibung eines mittelfristigen Handlungskonzeptes über 2016/2017 hinaus zeichnet sich ab; **die damit im Zusammenhang stehende Vergabe von extern zu vergebenden Untersuchungen etc. ist für Anfang 2016 anvisiert. Im Kontext der Fortführung des Stadterneuerungsprozesses in der City ist der Umbau der Ringstraße/Luitpoldstraße perspektivisch eine der relevanten Umbaumaßnahmen.**

Soziale Stadt - Südost

2016 wird die nachhaltige Sicherung der bislang geförderten investiven und sozialen Projekte und Infrastrukturen von zentraler Bedeutung sein. Das Stadtteilmanagement wird weitergeführt, um die nachhaltige Verstetigung des Programms sicherzustellen.

Revitalisierung Bochumer Straße - Ückendorf und Stadterneuerungsgesellschaft GmbH & Co KG (SEG)

Es wird für dieses Gebiet eine vorbereitende Untersuchung nach §141 BauGB erstellt, mit dem Ziel ein städtebauliches Sanierungsverfahren nach

§ 136 ff BauGB durchzuführen. Darüber wird derzeit ein integriertes Handlungskonzept (IHK) erarbeitet. Auf der Grundlage des Masterplans und des IHK zur Entwicklung der Bochumer Straße werden in 2015 Fördermittel zur Umsetzung in 2016 **für folgende Projekte beantragt:**

- **Die Umgestaltung des Öffentlichen Raumes (1. BA Bochumer Straße) im Bereich zwischen Justizzentrum und Wissenschaftspark,**
- **Kosten für die Umnutzung der Heilig-Kreuz-Kirche als Multifunktionshaus,**
- **Mittel zur Unterstützung Privater bei der Sanierung von Gründerzeitgebäuden (geplant ist eine Umsetzung mit der Stadtentwicklungsgesellschaft SEG),**

- **Kosten für die Umgestaltung des temporären Stellplatzes am Cramerweg,**
- **sowie Mittel für einen Sanierungsbeauftragten und für den Zwischenerwerb und Rückbau von Immobilien im Rahmen des städtebaulichen Sanierungsverfahrens.**

Darüber hinaus ist der Neubau einer Tageseinrichtung für Kinder in der unmittelbaren Nähe der Heilig-Kreuz Kirche geplant. ~~**Ebenso werden die Planungen zur Erweiterung und Entwicklung der Glückaufschule-Ückendorf eingeleitet.**~~ Die Begleitung der Privatisierung der Siedlung Flöz Dickebank wird fortgeführt.

Neue Fördergebiete Neustadt und Rotthausen

In Rotthausen ist das Thema „Problemimmobilien“ in den letzten Jahren in den öffentlichen Fokus gerückt. Unzureichende Bausubstanz mit unterlassener Instandhaltung und Modernisierungstau sind Problemfelder in Rotthausen. Auch der öffentliche Raum hat hohen Erneuerungsbedarf. Der Zuzug und die Konzentration von Zuwanderern aus Südost-Europa sind derzeit weitere Herausforderungen für Rotthausen. Auf der Grundlage des zu erarbeitenden integrierten Handlungskonzeptes werden nach der Zustimmung des Rates der Stadt Gelsenkirchen für die Folgejahre Anträge zu Fördermitteln des Bundes, Landes und der neuen EU Ziel-2-Phase gestellt und um die Aufnahme des Gebietes in das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt /Stadtumbau West gebeten.

Auch der Stadtteil Neustadt, der schon 2002 -2011 zum Programmgebiet der Sozialen Stadt Südost gehörte, hat auf Grund der aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf Zuwanderung und Problemimmobilien insbesondere im sozial-integrativen Handlungsfeld erneut einen hohen Interventionsbedarf. Hierzu erarbeitet die Verwaltung ein integriertes Handlungskonzept, um einen Antrag im Rahmen des Förderaufrufs des Landes „starke Quartiere – starke Menschen“ stellen zu können.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

Stadt- und Regionalplanung

- Durchführung von Änderungsverfahren des Regionalen Flächennutzungsplans (RFNP).
- Mitwirkung bei der Erarbeitung der Grundlagen für den Regionalplan Ruhr, Erarbeiten von Stellungnahmen.
- Erarbeiten eines **Stadtentwicklungskonzeptes räumlichen Strukturkonzeptes**
- Weiterführen der Geschäftsstelle für den Projektverbund der Städteregion Ruhr 2030.
- Einbringen der Interessen der Stadt in den Initiativen "Konzept Ruhr", "Wandel als Chance".
- Begleitung zur Umsetzung der Konzeptionen der Masterpläne Emscher Zukunft und Emscher-Landschaftspark 2010.
- Koordination, Gremienbeteiligung hinsichtlich der Umgestaltung des Emschersystems.
- Begleiten der Umsetzung des Radschnellwegs Ruhr.

- Wahrnehmung der Mitgliedschaft am Einzelhandelskonzept **Östliches Ruhrgebiet Ost** (REHK).
- Weiterführen der Arbeitsgruppe Einzelhandel mit EHV und IHK.
- Beteiligungsverfahren und Beschluss der 2. Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes.
- Umsetzung des Projektes „Energielabor Ruhr“ bis einschließlich 2018.
- Mitwirken bei der Umsetzung des gesamtstädtischen integrierten Klimaschutzkonzeptes durch stadtplanerische Teilmaßnahmen.
- Verwirklichen von Maßnahmen aus dem Freiflächenentwicklungskonzept (FREK) (Vorbehalt der Verfügbarkeit von Eigenmitteln/ Fördermitteln).
- Unterstützung des Vereins „Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten e.V.“.
- Durchführung von Änderungsverfahren zum Landschaftsplan sowie von Bebauungsplanverfahren gem. Arbeitsprogramm Bauleitplanung.
- Entwicklung des Waldquartiers Buer.

Stadtteilerneuerung

Soziale Stadt - Hassel, interkommunal mit der Stadt Herten

- Abschluss der Umbaumaßnahme Stadtteilzentrum Hassel (ev. Lukas-Gemeindezentrum).
- Umbau des August-Schmidt-Platzes (Markplatz Hassel).
- Aufwertung bzw. Umbau des Kinderspiel- und Bolzplatzes Velsenstraße und Hardenbergstraße.
- Bau eines ersten Eingangs zum zukünftigen Stadtteilpark Am Freistuhl mit neuem Bolzplatz.
- Konzeptentwicklung für Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum
- Beratung und Förderung der Immobilieneigentümer im Rahmen des Haus- und Hofflächen-Programms, der energetischen Stadtsanierung und des Energielabors.

Aktives Stadtzentrum - Buer

Planung und Umsetzung der städtebaulichen Aufwertung des ZOB und Umgebung.

Stadtumbau West - Tossehof

- Umsetzen des Verstetigungskonzeptes, in Abstimmung mit der Verstetigung des Programms Soziale Stadt - Südost.

~~-Fertigen des Gesamtverwendungsnachweises-~~

- Weiterführen der Arbeit der Modernisierungsberatung.

Soziale Stadt - Schalke

- Fortführung des Stadtteilmanagements und anderer Maßnahmen aus 2015.
- Umbau des Grilloplatzes und Erneuerung der Schalker Straße und Planung / Erneuerung Möntingplatz.
- Erneuerung des Kinderspielplatzes und Schaffung einer Bewegungsfläche an der Franz-Bielefeld-Straße und in der Vittinghoff-Siedlung.
- Erneuerung des Schulhofes des Schalker Gymnasiums und Planung Grillo-Hauptschule.
- Baumpflanzungen.
- Planung Erneuerung Münchener Straße.
- Anstoß von Investitionen in den Bestand durch Beratung von Eigentümern durch den Modernisierungsberater, einschl. Haus- und Hofflächenprogramm.

- Beauftragung eines Freiraumkonzeptes.
- Unterstützung der lokalen Ökonomie in der Schalker Straße.

Stadtumbau West - City

- Fortführen der Bauarbeiten am Heinrich-König-Platz: Die Herrichtungsarbeiten der neuen Oberfläche werden bis zum 3. Quartal 2016 umgesetzt.
- Fortführen der Planung für den Bauabschnitt Ebertstraße zwischen HSH und MiR. Ziel ist es, den letzten der insgesamt drei Bauabschnitte **im 3. bzw. 4. Quartal 2016** zu beginnen.
- Verbesserung des Wohnungs- und Immobilienbestandes durch Weiterführung des „Haus- und Hofflächenprogramms“.
- Weiterführung und Abschluss der Maßnahme „Technische Aufrüstung der Aula der Gertrud-Bäumer Realschule“ zu einem Veranstaltungsraum für schulische und außerschulische Zwecke.

Soziale Stadt Südost

- Umsetzung des Konzeptes zur Verstetigung des Programms Soziale Stadt - Südost.

~~**Fertigen des Gesamtverwendungsnachweises.**~~

Revitalisierung Bochumer Straße

- Ausschreibung/Beauftragung eines Sanierungsträgers; Betreuung eines Sanierungsverfahrens.
- Umsetzung Wohnumfeldgestaltung Justizzentrum (Umgestaltung der Bochumer Straße zwischen Wissenschaftspark und Justizzentrum).

- Weitere Projektentwicklung und Planung entsprechend des angestrebten Folgenutzungskonzeptes der Heilig-Kreuz-Kirche.
- Zwischenerwerb, Rückbau und Herrichtung von Liegenschaften sowie die Modernisierung von Gründerzeitgebäuden durch die SEG.
- Herrichtung der Hundertmarkhalle für eine temporäre Zwischennutzung.
- Weitere Begleitung der Privatisierung der Siedlung Flöz Dickebank.
- Image und Standortentwicklung.
- Bauliche Ertüchtigung Heini-Wettig-Haus.

~~**Planung der Erweiterung und Entwicklung der Glückaufschule-Ückendorf.**~~

Neue Fördergebiete Neustadt und Rotthausen

Erarbeiten **von** gebietsbezogenen integrierten **Handlungskonzepten** unter Einbindung der Bürgerschaft und gesellschaftlicher Gruppen, Initiativen und weiterer Akteure.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- Auf Nachhaltigkeit angelegte Verbesserungen der städtebaulichen Struktur, bestehend aus Wohn-, Wirtschafts- und Verkehrsflächen, Gemeinbedarf sowie Einzelhandel und Grünflächen durch Freiraumplanung, Rahmenplanung, Bebauungsplanung und Stadterneuerung.
- In Stadtteilen und Quartieren mit ausgeprägten städtebaulichen, sozialen und/oder lokalen wirtschaftlichen Problemen wird mit gezielten Programmen und integrierten Maßnahmen eine Strukturverbesserung und Aufwertung angestrebt.
- Versorgung mit Grün- und Freiflächen, Aufwertung der vorhandenen Grün- und Freiflächen und Plätze im Stadtgebiet durch Einsatz von unterschiedlichen Förderprogrammen, wie z.B. Soziale Stadt oder Stadtumbau, Aktive Ortszentren, etc.
- Die regionale Zusammenarbeit im Ruhrgebiet wird mit dem Ziel gefördert, den Ballungskern des Ruhrgebietes insgesamt und damit auch die Stadt Gelsenkirchen zu stärken (Städteregion Ruhr 2030, Konzept Ruhr, "Wandel als Chance").

Hierbei ergibt sich bei den Einzelmaßnahmen ein regionaler Mehrwert, wenn die interkommunalen Interessen partnerschaftlich und interkommunal abgestimmt und die notwendigen öffentlichen Förderzugänge zur Realisierung wichtiger Einzelprojekte und Stadtteilprogramme in Gelsenkirchen eröffnet werden.

Die Produktgruppe umfasst folgendes Produkt:

510204 – Räumliche Planung; Stadtentwicklung und -erneuerung

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019**Stadtteilerneuerung**

Die Chancen der EU-Förderung zur Quartiersentwicklung mit einem Schwerpunkt sozialintegrativer Maßnahmen in der laufenden EU-Förderphase bis 2020 sollen für neue Projekte genutzt werden.

Die bisherigen Stadtteil- und -umbauprogramme sollen weitergeführt werden. Die Ziele in den einzelnen Programmgebieten sind in den gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepten dargelegt. Die Programme sind Stadtumbau West-City, Stadtumbau Tossehof, Soziale Stadt Südost und Soziale Stadt Schalke.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016**Stadtteilerneuerung****Stadtumbau West - City**

Die Maßnahmen sollen zu einer höheren Aufenthalts- und Lebensqualität in der City führen. Neben aufgewerteten öffentlichen Freiräumen und Plätzen stehen die Unterstützung des Einzelhandels, Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnungsbestände und des Wohnumfeldes ebenfalls im Fokus. Mit den Fördermittelgebern wurde zunächst eine Fortführung des Handlungsansatzes bis Ende 2016/**2017** vereinbart. Eine Fortschreibung eines mittelfristigen Handlungskonzeptes über Ende 2016/**2017** hinaus zeichnet sich ab; **die damit im Zusammenhang stehende Vergabe von extern zu vergebenden Untersuchungen etc. ist für Anfang 2016 anvisiert. Im Kontext der Fort-**

führung des Stadterneuerungsprozesses in der City ist der Umbau der Ringstraße/Luitpoldstraße perspektivisch eine der relevanten Umbaumaßnahmen.

Stadtumbau West - Tossehof

Das Verstetigungskonzept zur langfristigen Sicherung der erreichten bzw. umgesetzten Maßnahmen wird realisiert. Die bereits in den Vorjahren durchgeführte Modernisierungsberatung von Immobilieneigentümern ist vom Land NRW und der Bezirksregierung Münster aufgrund der positiven Resonanz und der Beratungs- bzw. Modernisierungserfolge mit einer dreijährigen Laufzeitverlängerung bewilligt worden.

Soziale Stadt - Südost

2016 wird die nachhaltige Sicherung der bislang geförderten investiven und sozialen Projekte und Infrastrukturen von zentraler Bedeutung sein. Das Stadtteilmanagement wird weitergeführt, um die nachhaltige Verstetigung des Programms sicherzustellen.

Soziale Stadt - Schalke

Die zentralen Handlungsfelder des Programms sind die Instandsetzung und Modernisierung von Wohnungsbeständen, die Reduzierung von nicht mehr marktgängigem Wohnraum, Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes, Entwicklung der lokalen Ökonomie, Verbesserung des Stadtteilimages und der sozialen Infrastruktur. Die Unterstützung von Immobilieneigentümern zur Instandsetzung und Modernisierung von Wohnungsbeständen soll in Schwerpunktquartieren intensiviert werden.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

Stadtteilerneuerung

Stadtumbau West - City

- Fortführung der Bauarbeiten am Heinrich-König-Platz: Die Herrichtungsarbeiten der neuen Oberfläche werden bis zum 3. Quartal 2016 umgesetzt.
- Fortführung der Planung für den Bauabschnitt Ebertstraße zwischen HSH und MiR. Ziel ist es, den letzten der insgesamt drei Bauabschnitte ***im 3. bzw. 4. Quartal 2016*** zu beginnen.
- Verbesserung des Wohnungs- und Immobilienbestandes durch Weiterführung des „Haus- und Hofflächenprogramms“.
- Weiterführung und Abschluss der Maßnahme „Technische Aufrüstung der Aula der Gertrud-Bäumer Realschule“ zu einem Veranstaltungsraum für schulische und außerschulische Zwecke.

Stadtumbau West - Tossehof

- Umsetzen des Verstetigungskonzeptes, in Abstimmung mit der Verstetigung des Programms Soziale Stadt - Südost.

~~-Fertigen des Gesamtverwendungsnachweises-~~

- Weiterführen der Arbeit der Modernisierungsberatung.

Soziale Stadt Südost

- Umsetzung des Konzeptes zur Verstetigung des Programms Soziale Stadt - Südost.

Soziale Stadt - Schalke

- Fortführung des Stadtteilmanagements und anderer Maßnahmen aus 2015.
 - Umbau des Grilloplatzes und Erneuerung der Schalker Straße und Planung / Erneuerung Möntingplatz.
 - Erneuerung des Kinderspielplatzes und Schaffung einer Bewegungsfläche an der Franz-Bielefeld-Straße und in der Vittinghoff-Siedlung.
-
- Erneuerung des Schulhofes des Schalker Gymnasiums und Planung Grillo-Hauptschule.
 - Baumpflanzungen.
 - Planung Erneuerung Münchener Straße.
 - Anstoß von Investitionen in den Bestand durch Beratung von Eigentümern durch den Modernisierungsberater, einschließlich Haus- und Hofflächenprogramm.
 - Beauftragung eines Freiraumkonzeptes.
 - Unterstützung der lokalen Ökonomie in der Schalker Straße.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- Auf Nachhaltigkeit angelegte Verbesserungen der städtebaulichen Struktur, bestehend aus Wohn-, Wirtschafts- und Verkehrsflächen, Gemeinbedarf sowie Einzelhandel und Grünflächen durch Freiraumplanung, Rahmenplanung, Bebauungsplanung und Stadterneuerung.
- In Stadtteilen und Quartieren mit ausgeprägten städtebaulichen, sozialen und/oder lokalen wirtschaftlichen Problemen wird mit gezielten Programmen und integrierten Maßnahmen eine Strukturverbesserung und Aufwertung angestrebt.
- Versorgung mit Grün- und Freiflächen, Aufwertung der vorhandenen Grün- und Freiflächen und Plätze im Stadtgebiet durch Einsatz von unterschiedlichen Förderprogrammen, wie z.B. Soziale Stadt oder Stadtumbau, Aktive Ortszentren, etc.
- Die regionale Zusammenarbeit im Ruhrgebiet wird mit dem Ziel gefördert, den Ballungskern des Ruhrgebietes insgesamt und damit auch die Stadt Gelsenkirchen zu stärken (Städteregion Ruhr 2030, Konzept Ruhr, "Wandel als Chance").

Hierbei ergibt sich bei den Einzelmaßnahmen ein regionaler Mehrwert, wenn die interkommunalen Interessen partnerschaftlich und interkommunal abgestimmt und die notwendigen öffentlichen Förderzugänge zur Realisierung wichtiger Einzelprojekte und Stadtteilprogramme in Gelsenkirchen eröffnet werden.

Die Produktgruppe umfasst folgendes Produkt:

510204 – Räumliche Planung; Stadtentwicklung und -erneuerung

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019**Stadtteilerneuerung**

Die Chancen der EU-Förderung zur Quartiersentwicklung mit einem Schwerpunkt sozialintegrativer Maßnahmen in der laufenden EU-Förderphase bis 2020 sollen für neue Projekte genutzt werden.

Die bisherigen Stadtteil- und -umbauprogramme sollen weitergeführt werden. Die Ziele in den einzelnen Programmgebieten sind in den gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepten dargelegt. **Die Programme sind: das interkommunale Soziale Stadt Gebiet Hassel-Bertlich-Westerholt und Aktives Zentrum Buer.**

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016**Stadtteilerneuerung****Soziale Stadt - Hassel, interkommunal mit der Stadt Herten**

Wichtige Ziele sind die Entwicklung von Nachfolgenutzungen für die Zechenbrachen Westerholt und Bergmannsglück sowie der Bau des Stadtteilparks Hassel auf dem Areal der ehemaligen Kokerei, die städtebauliche Aufwertung des Stadtteils, die energetische Gebäudesanierung, die Verbesserung der lokalen Wirtschafts- und Beschäftigungssituation, die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit dem Schwerpunkt Bildung und Qualifizierung. Der 2. Bauabschnitt des Umbaus des ev. Gemeindezentrums der Lukaskirche zum „Stadtteilzentrum Hassel“ soll im Jahr 2016 abgeschlossen werden. Mit der Realisierung dieses Projektes wird eine wichtige soziale Infrastruktur in Hassel durch bürgerschaftliche Trägerschaft langfristig gesichert. Die Schwerpunkte der Stadtteilarbeit sind Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum, die Aktivierung und Unterstützung von Geschäftstreibenden an der Polsumer Straße, sowie die Umsetzung des Konzeptes „Energetische Stadtsanierung“ mit den zusätzlichen Fördermitteln

für das „Energielabor Ruhr“.

Aktives Stadtzentrum - Buer

Aufwertung des Zentrums Buer als Handels-, Kultur- und Wohnstandort mit unterschiedlichen Maßnahmen durch Beseitigung räumlicher Defizite gemäß dem Leitplan Buer. Nachdem die Baumaßnahmen Kulturmeile (Horster Straße) und Domplatte abgeschlossen wurden, soll mit der städtebaulichen Aufwertung im Bereich des ZOB begonnen werden.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

Stadtteilerneuerung

Soziale Stadt - Hassel, interkommunal mit der Stadt Herten

- Abschluss der Umbaumaßnahme Stadtteilzentrum Hassel (ev. Lukas-Gemeindezentrum).
- Umbau des August-Schmidt-Platzes (Markplatz Hassel).
- Aufwertung bzw. Umbau des Kinderspiel- und Bolzplatzes Velsenstraße und Hardenbergstraße.
- Bau eines ersten Eingangs zum zukünftigen Stadtteilpark Am Freistuhl mit neuem Bolzplatz.
- Konzeptentwicklung für Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum.
- Beratung und Förderung der Immobilieneigentümer im Rahmen des Haus- und Hofflächen-Programms, der energetischen Stadtsanierung und des Energielabors.

Aktives Stadtzentrum - Buer

Planung und Umsetzung zur städtebaulichen Aufwertung und Umbau des ZOB und Umgebung.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

- Auf Nachhaltigkeit angelegte Verbesserungen der städtebaulichen Struktur, bestehend aus Wohn-, Wirtschafts- und Verkehrsflächen, Gemeinbedarf sowie Einzelhandel und Grünflächen durch Freiraumplanung, Rahmenplanung, Bebauungsplanung und Stadterneuerung.
 - In Stadtteilen und Quartieren mit ausgeprägten städtebaulichen, sozialen und/oder lokalen wirtschaftlichen Problemen wird mit gezielten Programmen und integrierten Maßnahmen eine Strukturverbesserung und Aufwertung angestrebt.
 - Versorgung mit Grün- und Freiflächen, Aufwertung der vorhandenen Grün- und Freiflächen und Plätze im Stadtgebiet durch Einsatz von unterschiedlichen Förderprogrammen, wie z.B. Soziale Stadt oder Stadtumbau, Aktive Ortszentren, etc.
 - Die regionale Zusammenarbeit im Ruhrgebiet wird mit dem Ziel gefördert, den Ballungskern des Ruhrgebietes insgesamt und damit auch die Stadt Gelsenkirchen zu stärken (Städteregion Ruhr 2030, Konzept Ruhr, "Wandel als Chance").
- Hierbei ergibt sich bei den Einzelmaßnahmen ein regionaler Mehrwert, wenn die interkommunalen Interessen partnerschaftlich und interkommunal abgestimmt und die notwendigen öffentlichen Förderzugänge zur Realisierung wichtiger Einzelprojekte und Stadtteilprogramme in Gelsenkirchen eröffnet werden.

Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte:

510204 – Räumliche Planung; Stadtentwicklung und -erneuerung

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019**Stadtteilerneuerung**

Die Chancen der EU-Förderung zur Quartiersentwicklung mit einem Schwerpunkt sozialintegrativer Maßnahmen in der laufenden EU-Förderphase bis 2020 sollen für neue Projekte genutzt werden.

Die bisherigen Stadtteil- und -umbauprogramme sollen weitergeführt werden. Die Ziele in den einzelnen Programmgebieten sind den gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepten dargelegt. Die Programme sind Soziale Stadt Südost, Stadtumbau Bochumer Straße (einschließlich Stadterneuerungsgesellschaft (SEG) und **die künftigen Programmgebiete Rotthausen und Neustadt.**

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016**Stadtteilerneuerung****Soziale Stadt - Südost**

2016 wird die nachhaltige Sicherung der bislang geförderten investiven und sozialen Projekte und Infrastrukturen von zentraler Bedeutung sein. Das Stadtteilmanagement in den Räumen des bisherigen Stadtteilbüros wird weitergeführt, um die nachhaltige Verstetigung des Programms sicherzustellen.

Revitalisierung Bochumer Straße - Ückendorf und Stadterneuerungsgesellschaft GmbH & Co KG (SEG)

Es wird für dieses Gebiet eine vorbereitende Untersuchung nach §141 BauGB erstellt, mit dem Ziel ein städtebauliches Sanierungsverfahren nach

§ 136 ff BauGB durchzuführen. Darüber wird derzeit ein integriertes Handlungskonzept (IHK) erarbeitet. Auf der Grundlage des Masterplans und des IHK zur Entwicklung der Bochumer Straße werden in 2015 Fördermittel zur Umsetzung in 2016 **für folgende Projekte beantragt:**

- **Die Umgestaltung des Öffentlichen Raumes (1. BA Bochumer Straße) im Bereich zwischen Justizzentrum und Wissenschaftspark,**
- **Kosten für die Umnutzung der Heilig-Kreuz-Kirche als Multifunktionshaus,**
- **Mittel zur Unterstützung Privater bei der Sanierung von Gründerzeitgebäuden (geplant ist eine Umsetzung mit der Stadtentwicklungsgesellschaft SEG),**
- **Kosten für die Umgestaltung des temporären Stellplatzes am Cramerweg,**
- **sowie Mittel für einen Sanierungsbeauftragten und für den Zwischenerwerb und Rückbau von Immobilien im Rahmen des städtebaulichen Sanierungsverfahrens.**

Darüber hinaus ist der Neubau einer Tageseinrichtung für Kinder in der unmittelbaren Nähe der Heilig-Kreuz Kirche geplant. **~~Ebenso werden die Planungen zur Erweiterung und Entwicklung der Glückaufschule-Ückendorf eingeleitet.~~** Die Begleitung der Privatisierung der Siedlung Flöz Dickebank wird fortgeführt.

Neue Fördergebiete Neustadt und Rotthausen

In Rotthausen ist das Thema „Problemimmobilien“ in den letzten Jahren in den öffentlichen Fokus gerückt. Unzureichende Bausubstanz mit unterlassener Instandhaltung und Modernisierungsstau sind nach wie vor Problemfelder in Rotthausen. Auch der öffentliche Raum hat hohen Erneuerungsbedarf. Der Zuzug und die Konzentration von Zuwanderern aus Südost-Europa sind derzeit weitere Herausforderungen für Rotthausen. Auf der Grundlage des zu erarbeitenden integrierten Handlungskonzeptes werden nach der Zustimmung des Rates der Stadt Gelsenkirchen für die Folgejahre Anträge zu Fördermitteln des Bundes, Landes und der neuen EU Ziel-2-Phase gestellt und um die Aufnahme des Gebietes in das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt /Stadtumbau West gebeten.

Auch der Stadtteil Neustadt, der schon 2002 -2011 zum Programmgebiet der Sozialen Stadt Südost gehörte, hat auf Grund der aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf Zuwanderung und Problemimmobilien insbesondere im sozial-integrativen Handlungsfeld erneut einen hohen Interventionsbedarf. Hierzu erarbeitet die Verwaltung ein integriertes Handlungskonzept, um einen Antrag im Rahmen des Förderaufrufs des Landes „starke Quartiere – starke Menschen“ stellen zu können.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang) **Stadtteilerneuerung**

Soziale Stadt Südost

- Umsetzung des Konzeptes zur Verstetigung des Programms Soziale Stadt - Südost.

~~Fertigen des Gesamtverwendungsnachweises.~~

Revitalisierung Bochumer Straße

- Ausschreibung/Beauftragung eines Sanierungsträgers; Betreuung eines Sanierungsverfahrens.
- Umsetzung Wohnumfeldgestaltung Justizzentrum (Umgestaltung der Bochumer Straße zwischen Wissenschaftspark und Justizzentrum).
- Weitere Projektentwicklung und Planung entsprechend des angestrebten Folgenutzungskonzeptes der Heilig-Kreuz-Kirche.
- Zwischenerwerb, Rückbau und Herrichtung von Liegenschaften sowie die Modernisierung von Gründerzeitgebäuden durch die SEG.
- Herrichtung der Hundertmarkhalle für eine temporäre Zwischennutzung.
- Weitere Begleitung der Privatisierung der Siedlung Flöz Dickebank.
- Image und Standortentwicklung.
- Bauliche Ertüchtigung Heini-Wettig-Haus.

~~Planung der Erweiterung und Entwicklung der Glückaufschule-Ückendorf.~~

Neue Fördergebiete Neustadt und Rotthausen

Erarbeiten **von** gebietsbezogenen integrierten **Handlungskonzepten** unter Einbindung der Bürgerschaft und gesellschaftlicher Gruppen, Initiativen und weiterer Akteure.

Chancen und Risiken

Chancen und Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Haushaltsplan 2016**Verkehrsanlagen und -einrichtungen
Produktgruppe 5402****Vorstandsbereich 6
Referat 69****Kurzbeschreibung und Zielsetzung**

Vorbereitung und Ausführung von Unterhaltung, Instandsetzungs- und Erneuerungsarbeiten an öffentlichen Verkehrsanlagen.

Die Verkehrssicherheit der öffentlichen Verkehrsflächen und -einrichtungen, die Stand- und Verkehrssicherheit der Ingenieurbauwerke und Anlagen (Brücken, Tunnel, Stützmauern und Lärmschutzwände, Lichtzeichenanlagen, Parkleitsysteme, Verkehrsrechner, Beleuchtung, Stadtbahnanlagen) im Stadtgebiet wird sichergestellt.

Herstellen und Verbessern der Zufriedenheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer.

Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte:

- 540201 - Neubau und Unterhaltung von Brücken, Tunneln
- 540202 - Neubau und Unterhaltung von öffentlichen Verkehrsflächen
- 540203 - Verkehrseinrichtungen
- 540204 - BgA Verpachtung von Parkeinrichtungen
- 540205 - BgA Stadtbahnverpachtung
- 540206 - Beiträge nach BauGB incl. KAG

Mittelfristige Ziele für den Planungszeitraum 2016 bis 2019

- Mittelfristige Sicherung des Substanzwertes von öffentlichen Verkehrsflächen.
- Mitwirkung bei der Erreichung formulierter Klimaschutzziele (Reduzierung der CO₂-Emissionen um 25% bis 2020 gegenüber 2008).
- Umsetzung eines Aktionsprogramms Straßenbau zum Abbau des Investitionsstaus beim städtischen Infrastrukturvermögen.

Kurzfristige Ziele für das Planjahr 2016

- Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch die auszuführenden Straßenbaumaßnahmen.
- Bau eines barrierefreien, städtebaulich hochwertigen, verkehrstechnisch funktionalen ZOB Buer.

Maßnahmen (Investitionsmaßnahmen im Anhang)

Im Rahmen der konsumtiven Veranschlagungen werden Maßnahmen zur Unterhaltung / Erhaltung von Verkehrsanlagen und Ingenieurbauwerken im Stadtgebiet durchgeführt. Darüber hinaus werden ab 2016 zusätzlich investive Maßnahmen im Rahmen des Aktionsprogramms Straßenbau durchgeführt.

In 2016 werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

Konsumtive Veranschlagung:

- Erlenbruch von Florastraße bis Bulmker Straße
- Hasseler Straße von Nettebuschweg bis Oberfeldinger Straße
- Brennackerstraße von Zweihäuserweg bis Unterführung

- Gehweg Cranger Straße/Rathausplatz
- Hügelstraße von Kärntener Ring bis Brücke Buerer Straße
- Börnestraße
- Lindenhof
- Schonnebecker Straße von Sackgasse bis Haus-Nr. 78
- Mechtenbergstraße von Achternbergstraße bis Dickmannsweg

Investitionen:

- De-la-Chevallerie-Straße
- Lindenstraße
- Wilhelminenstraße

Chancen und Risiken

Für einige ältere abgeschlossene Maßnahmen, wie die neue Anschlussstelle an der A 42, die Parallelstraße, die Vinckestraße u. a., werden die Schlussverwendungsnachweise erstellt. Es besteht das Risiko, dass Kostenanteile als nicht zuwendungsfähig bewertet werden könnten, wodurch verzinsliche Rückzahlungen zu leisten wären.

